

Adventist World

02/2023

**Wir werden
auferstehen**
Seite 21

**Eine kleine
Gemeinde hat
es geschafft**
Seite 22

**Als die
Löwen
kamen**
Seite 28



**Was uns
ausmacht**

Eine Auffrischung dessen,
wer wir sind, weil wir glauben,
was wir glauben





Titelabbildungen: Vincentiu Solomon, K8, David Clode, Aaron Burden, Daniel Joshua

16 Im Blickpunkt

Ein sicheres Fundament
Ted N. C. Wilson

18 Sonderbeitrag

Die Furcht des Herrn ist
der Weisheit Anfang
Interview mit Jacques Doukhan

21 Junge Adventisten

Wir werden auferstehen
Frederick Kimani

22 Glaube in Aktion

Eine kleine Gemeinde hat es geschafft
Andrew McChesney

24 Ellen White entdecken

Ellen White lesen, wie ihre
Zeitgenossen es taten
Denis Kaiser

26 Fragen zur Bibel

666 als Segen – 666 als Gottes Volk?

27 Gesundheit & Wellness

Herzklappenimplantate vom Schwein

28 Zeit für eine Geschichte

Als die Löwen kamen

30 Glaube im Wachstum

Schwimmen und sinken
Daryl Gungadoo

Jesus, der Lehrer der Lehren

Von Justin Kim

Wenn wir an das Wort „Doktrin“ denken, kommen uns vielleicht lange, mehrbändige, verstaubte theologische Werke in den Sinn. Oder wir denken an Konzile mittelalterlicher Institutionen. Aber kurz zusammengefasst sind Doktrinen keine streng gehüteten Dokumente der Kirche, sondern einfach die Lehren von Jesus.

Wer war Jesus? Was tut er jetzt? Worum ging es ihm überhaupt? Was hat er gesagt, gelehrt und getan? Was hat er versprochen? Was hat er über den Anfang und das Ende der Welt gelehrt? Welche Auswirkungen hat das für uns? Dies sind einige der Fragen, die in Bezug auf Jesus aufkommen, und biblische Doktrinen thematisieren die Antworten auf diese Fragen.

Es gibt jedoch eine gewisse allergische Reaktion auf Doktrinen und im Gegenzug eine andere Reaktion in die entgegengesetzte Richtung. Die Geschichte des Christentums sah immer wieder Pendelausschläge zwischen minimalen pietistischen Tendenzen und maximaler Scholastik; das Pendel schlug zwischen der Betonung der Lebenspraxis durch Erweckungsbewegungen und akademischer Dogmatik, zwischen der Betonung von „Jesus allein“ und dem Verfassen offizieller Glaubensbekenntnisse hin und her. Die Kirche fiel von einem Extrem ins andere.

Das postmoderne Denken von heute wendet sich von den Lehren Jesu ab und fokussiert sich auf die Person von Jesus. Aber was bleibt von der Person



und dem Wirken von Jesus übrig, wenn man seine Lehren weglässt? Kann die Person Jesus seinen Charakter und seine Liebe beibehalten, wenn wir alle seine Lehren aus der Bibel streichen? Wer ist Jesus ohne die Bergpredigt? Wer ist Jesus ohne die Schöpfung, die Menschwerdung, die Auferstehung, die Himmelfahrt und die Wiederkunft, um nur einige zu nennen?

Wir wollen uns sieben kurze und praktische Einsichten über die Lehre ansehen (obwohl es noch mehr gibt):

1. Die Menschen waren erstaunt über die Lehre von Jesus (Mt 7,28).
2. Die Lehre hat einen himmlischen Ursprung: Gott, der Vater (Joh 7,16–17).
3. Die Lehre beinhaltet Freiheit von der Sünde (Röm 6,17–18).
4. Die Lehre war für die Urgemeinde von zentraler Bedeutung (Apg 2,42).
5. Die institutionelle Religion war gegen die Lehre (Apg 5,27–29).
6. Die Abkehr von der gesunden Lehre ist ein Zeichen der Endzeit (2 Tim 4,2–4 EB).
7. Die Gemeinde muss sich um tiefere Lehren bemühen (Hbr 6,1–2).

Der Begriff „Lehre“ in diesen Punkten macht deutlich, was mit „Doktrin“ gemeint ist. Ich hoffe, dass uns diese Kernlehren beim Lesen dieser Ausgabe von *Adventist World* mehr über unseren wunderbaren Erlöser offenbaren. Mögen sie uns weiterhin in Erstaunen versetzen, ihren himmlischen Ursprung aufzeigen, auf die Freiheit von Sünde hinweisen, uns mit ursprünglicher Frömmigkeit beleben, vor Institutionalisierung und endzeitlichen Täuschungen schützen und unseren Glauben an unseren Herrn Jesus Christus vertiefen, der diese Lehren vermittelte.

Wir glauben an die Macht des Gebets und freuen uns über Gebetsanliegen, für die wir während unserer Mitarbeiter-Andacht jeden Mittwochmorgen beten können. Gebetsanliegen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: prayer@adventistworld.org. Bitte bete auch für uns in unserem gemeinsamen Bemühen, Gottes Reich zu bauen.

Robert Lungu (links) mit Ortensia Profir und ihrem Ehemann Pastor Eugen Profir. Die beiden arbeiten an einem ADRA-Stand an der rumänisch-ukrainischen Grenze mit, wo ADRA Flüchtlinge unterstützt werden.

Foto: Robert Lungu / AME (CC BY 4.0)



Kurznachrichten

„Die Errichtung der adventistischen Hochschule für Pflegewissenschaften (Adventist College of Nursing Sciences) in Jengre ist ein Zeichen, dass die adventistische Kirche weiterhin den vielen Jugendlichen im Norden Nigerias dabei helfen möchte, Berufswegen zu entwickeln, die ihrem geistlichen Wachstum und ihrer Zufriedenheit dienen, besonders auf dem Gebiet der Pflegewissenschaften.“

Istifanus Ishava, Chefsekretär des Nordnigeria-Verbandes, über die Eröffnung der Hochschule für Pflegewissenschaften in Jengre, im Bundesstaat Plateau (Nigeria). Gemeindeglieder versammelten sich am 10. Oktober, um für die Eröffnung der Institution zu beten. Es waren Ladu Zhu, Leiter der Pflegewissenschaften in Plateau, sowie Repräsentanten anderer Glaubensgemeinschaften anwesend.

4445 Kilogramm

frische, nicht konservierte Lebensmittel wurden am 20. November beim Hauptsitz der Nordamerikanischen Division in Columbia, im US-Bundesstaat Maryland, an Menschen ausgegeben, die darum kämpfen, Essen auf den Tisch zu bekommen. Besucher erhielten hochqualitative Erzeugnisse sowie die Magazine *Message* und *Vibrant Life*. Die Frischwaren und die gesundheitsorientierte Literatur, einschließlich der Rezepte, unterstreichen die Bedeutung eines gesunden Lebensstils für die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

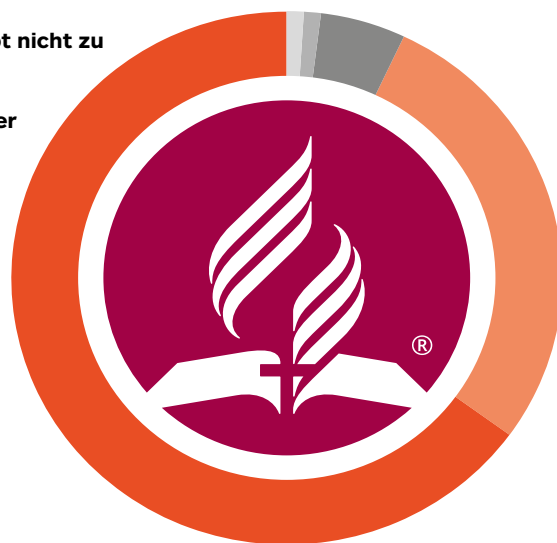
Der Glaube an Lehren

Im Rahmen der weltweiten Befragung unter Adventisten in den Jahren 2017–2018, stellten Forschende die Frage: Spiegeln die Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten insgesamt den liebevollen und gütigen Charakter Gottes wider?

- 1% Stimme überhaupt nicht zu
- 1% Stimme nicht zu
- 5% Bin mir nicht sicher
- 28% Stimme zu
- 65% Stimme voll und ganz zu



Quelle: ASTR-Forschungs- und Evaluationsteam, N=56.546



„Es ist so spannend zu erleben, wie alle unsere australischen Vereinigungen Teil dieses Life-Group-Dienstes sein wollen, wenn er 2023/2024 anläuft. Alle Vereinigungsverwaltungsteams sehen die Notwendigkeit, in diesem Bereich voranzukommen, und wollen rasch handeln, um sowohl mit unseren eigenen adventistischen jungen Erwachsenen als auch anderen Universitätsstudenten, die man für Jesus gewinnen kann, in Kontakt zu treten.“

Jeffrey Parker, Jugendleiter des Australien-Verbandes, über eine neue Initiative in Australien mit dem Titel „Disciple Focused Life Group Leadership“ (Lebensgruppenleitung mit dem Fokus auf Jüngerschaft) Das Projekt soll Universitätsstudenten außerhalb der Kirche erreichen und adventistische Studenten säkularer Universitäten unterstützen.

„Ein Treffen in Vietnam zu organisieren war herausfordernd, aber mit Hilfe der Regierung und nach mehreren Meetings war es uns möglich, diese Versammlung entsprechend zu planen und dadurch ist dieses Seminar zur psychischen Gesundheit entstanden.“

Pham Nguyen To Phuong, Leiterin der Gesundheitsabteilung des Südostasien-Missionsverbandes, über die Gesundheitsprogramme, die im Gemeinschaftszentrum Forward Venture in Hanoi, in Vietnam, stattfanden. Mehr als 40 Personen nahmen am Seminar zur psychischen Gesundheit teil.

„Ich akzeptiere, dass ihr mich auf Empfehlung von Pastor Verduzco für diese Stelle in Betracht gezogen habt. 17 Jahre und vier Monate habe ich unter der Supervision von Pastor Verduzco gearbeitet. Er hatte einen sehr positiven Einfluss auf mein Leben. Wir werden hart arbeiten, um dieses Erbe hier in der Interamerikanischen Division fortzuführen, damit sie weiterhin ihr solides, stabiles Finanzsystem behält.“

Ivelisse Herrera, Finanzvorständin der Interamerikanischen Division, nach der Einladung, diese Position zu übernehmen. Herrera ist die erste Frau, die in die Position des Finanzvorstands einer der 13 Divisionen gewählt wurde.

Adventist Review Ministries Newsletter

Möchtest du über das, was in unserer Kirche geschieht, auf dem Laufenden bleiben? Melde dich gleich an, um unseren wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Meldungen, inspirierenden Geschichten, Videos und anderem zu erhalten (engl.).



www.adventistreview.org/newsletter-signup

23.154

neue Gläubige aus Bangladesch, Pakistan, den Philippinen, Myanmar, Malaysia und dem Südostasien-Missionsverband, traten der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten durch die Expand-Initiative der Voice of Youth (VOY) bei. Adventistische Jugendleiter in der Südasien-Pazifik Division halfen dabei, 1.215 VOY Teams mit 32.326 jungen Personen auszubilden, um Gemeinden für Jesus zu erreichen.

„Unsere Studenten kommen aus diversen Hintergründen und abgelegenen Ortschaften mit andauernden Herausforderungen, und für manche ist es schwierig, überhaupt ins College zu gelangen. Deswegen ist es wirklich ermutigend, zu sehen, dass diese Studenten den Kurs abschließen.“

David Garrard, Direktor des Mamara-pha Colleges in Westaustralien, über die vor kurzem gehaltene Abschlussfeier in der Adventgemeinde Livington. Beim Nachmittagsgottesdienst erhielten 13 Studenten ein Zertifikat, Diplom oder Vordiplom, und 15 Studenten erhielten Förderpreise. ➔



Foto: Adventist Record

Aus aller Welt

Gesundheitsbotschafter bereiten sich auf Anti-Diabetes Kampagne vor

Tico Banasi, *Adventist Record*

Mehr als 130 Personen wurden zu Botschaftern der 10.000-Zehen-Initiative, nachdem sie an einem dreitägigen Gipfeltreffen teilgenommen hatten. Dieses fand an der Pacific Adventist University in Port Moresby, in Papua-Neuguinea, vom 21. bis 23. Oktober 2022, statt.

Nachdem sie lernten, wie man Gesundheitsausstellungen und Gesundheitschecks durchführt, sind die neuen Botschafter nun bereit, die Kampagne im Kampf gegen die Zunahme von Diabetes in Papua-Neuguinea zu unterstützen.

Im Anschluss an das dreitägige Gipfeltreffen fand eine weitere Schulung für leitende Botschafter der Initiative aus den lokalen Missionsvereinigungen von Papua-Neuguinea statt, zu denen die Vereinigungspräsidenten, Leiter der Gesundheitsabteilung und Gesundheitsfachkräfte gehören.

Die fünftägige Schulung konzentrierte sich auf zwei Interventionsprogramme – „ELIA Wellness“ und „Live More Abundantly“ (Leben in Fülle) – und stattete die Leiter mit Werkzeugen, Ressourcen und Fähigkeiten aus, um die 10.000-Zehen-Kampagne im ganzen Land einzuführen.

„Es ist aufregend, dass der erste 10.000-Zehen-Wellness-Gipfel stattgefunden hat und die Gesundheitsleiter

im Programm „Live More Abundantly“ geschult worden sind, um den Kampf gegen Diabetes und andere chronische Krankheiten zu unterstützen“, sagte die Koordinatorin der 10.000-Zehen-Kampagne, Pamela Townend. „Die 10.000-Zehen-Initiative hat diese Veranstaltung in Papua-Neuguinea schon seit Langem geplant und freut sich sehr, die wichtige Gesundheitsbotschaft in die Gemeinden zu bringen.“

Das Team kommt aus Fidschi, Australien und Papua-Neuguinea und wird geleitet von: Zachary Lipen, dem Gesundheitsleiter des Papua-Neuguinea-Missionsverbands; Geraldine Przybylko, der Leiterin der Gesundheitsabteilung der Südpazifik-Division (SPD); George Kwong, dem regionalen Gesundheitsabteilungsleiter des Transpazifik-Missionsverbandes (TPUM); und Mary-Clare, der stellvertretenden regionalen Botschafterin in Fidschi, mit Unterstützung der Pacific Adventist University unter der Leitung von Vizekanzler Lohi Matainho. Sie sagten, das Programm sei ein Erfolg gewesen.

Przybylko war begeistert, so viele Beteiligte zu sehen. „Die Vision und Strategie der 10.000-Zehen-Kampagne wurden auf dem 10.000-Zehen-Wellness-Gipfel vorgestellt. Es war aufregend zu erleben, wie Führungskräfte, Gesundheitsexperten, Pastoren und Mitglieder das Programm annahmen und zu 10.000-Zehen-Botschaftern ausgebildet wurden, die sich für den vereinten Dienst der Gesundheit, Heilung und Hoffnung einsetzen“, sagte sie.

Die Divisions-Gesundheitsbeauftragte verbrachte zwei Tage mit Mataianho und seinem Team, um den Geschäftsplan für ein Lifestyle-Medizinzentrum an der Universität zu entwickeln: Der Vorschlag wurde der Regierung vorgelegt und gut aufgenommen.

Neue Initiative in Papua-Neuguinea will im Kampf gegen Diabetes Leben retten

„Die Unterstützung der Regierung für die Schaffung eines Lifestyle-Medizin-zentrums der Spitzenklasse war sehr ermutigend. Es verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz [und] verwendet ein Modell, das sich positiv auf Papua-Neuguinea auswirkt und auf das ganze Land ausgeweitet werden kann. Die Regierung unterstützt auch die Strategie der 10.000-Zehen-Initiative und die Umwandlung von Ortsgemeinden in Wellnesszentren, um die Gemeinschaft zu einer ganzheitlichen Gesundheit zu erziehen und zu befähigen“, sagte Przybylko.

Papua-Neuguinea ist eines von zehn Ländern in der Südpazifik-Region, in denen die Kampagne zur Bekämpfung von Diabetes beiträgt.

ÜBER DAS 10.000-ZEHEN-PROJEKT

Die Länder der Südpazifik-Region haben die höchste Anzahl an Diabeteserkrankungen weltweit. Deswegen geben UN-Berichte bekannt, dass Diabetes und andere nicht übertragbare Krankheiten eine der größten Gefahren für die Entwicklung der Region darstellen.

Die 10.000-Zehen-Initiative verpflichtet sich dazu, das Leben und auch die Gliedmaßen der Betroffenen zu retten. Das Projekt versucht jedes südpazifische Dorf darin zu schulen und auszustatten, um Gesundheitschecks in ihren Ortschaften durchzuführen, damit Diabetes frühzeitig erkannt werden kann. Außerdem sollten Lifestyle-Trainer geschult und mit Ressourcen ausgestattet werden, um in jedem Dorf Programme zur Vorbeugung, Eindämmung und Umkehrung von Typ-2-Diabetes anbieten zu können. Dadurch sollen sich die Fähigkeiten von Gesundheitsfachkräften im gesamten Südpazifik im Umgang mit Diabetes ebenfalls verbessern. ©



Botschafter der 10.000-Zehen-Initiative bereiten sich auf ihren Einsatz vor.

Foto: *Adventist Record*

Kostenlose Ambulanz für Zahngesundheit in Michigan

Debi Everhart, für den *Lake Union Herald* und *Adventist World*

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Niles Westside bot am 6. November 2022 kostenlose Zahnbehandlungen für Menschen im Südwesten des US-Bundesstaats Michigan an.

Bei der Veranstaltung galt das Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Die Besucher mussten sich lediglich anmelden und konnten dann nach einer kurzen Untersuchung der Vitalparameter eine professionelle Zahnreinigung, eine Füllung oder eine Extraktion in Anspruch nehmen, je nachdem, was vom Zahngesundheitsteam empfohlen wurde. Durch die Unterstützung der Michigan-Vereinigung der Siebenten-Tags Adventisten konnten alle, die das Gebäude betraten, von den angebotenen Dienstleistungen profitieren.

Mehr als 50 Gemeindeglieder und regelmäßige Gottesdienstbesucher setzten sich als Hygieniker, Zahnarthelfer oder Krankenpfleger ein, halfen bei der Anmeldung und beim Begrüßungsteam, assistierten im Sterilisationsbereich, boten als geistliche Leiter Seelsorge an, engagierten sich als Ordner im Wartebereich und auf dem Parkplatz und arbeiteten beim Auf- und Abbau mit.

Zu den weiteren Angeboten der Veranstaltung gehörten Massagen, Gesundheitsfilme, die im Wartebereich gezeigt wurden, Plakate für NEWSTART (Ernährung – Nutrition, Bewegung – Exercise, Wasser – Water, Sonnenschein – Sunlight, Mäßigkeit – Temperance, frische Luft – Air, Erholung – Rest, Vertrauen zu Gott – Trust in God), Beratung für Familien und Paare durch Hinman Counseling Services aus Berrien Springs, Literatur über Glauben und Gesundheit sowie bunte Geschenktaschen mit Obst, Wasser, Müsliriegeln und Gesundheitsbroschüren.

Eine der ersten Besucherinnen aus der näheren Umgebung, die behandelt



Über 50 Gemeindeglieder halfen bei der kostenlosen Zahnambulanz in Michigan ehrenamtlich mit.

Foto: *Lake Union Herald*

wurde, sagte: „Ich bin so froh über dieses Angebot!“ Sie hatte Schwierigkeiten, in nächster Zeit einen Zahnarzttermin zu bekommen und nannte die Veranstaltung „einen Segen“.

Jemand von außerhalb des Ortes, der an diesem Morgen durch Niles fuhr, war neugierig und wollte sich die Veranstaltung ansehen. Er fuhr auf den Parkplatz und fragte sich, was wohl der Haken an der kostenlosen zahnärztlichen Versorgung war, denn „nichts im Leben ist umsonst“. Er war überrascht von dem guten Service, den er erhielt – und das kostenlos.

Auf die Frage, was ihn zu seinem selbstlosen ehrenamtlichen Dienst motivierte, zitierte Zahnarzt Richard Beckermeyer eine Aussage aus Ellen Whites Buch *Schritte zu Christus*: „Die Engel wirken unablässig dafür, andere glücklich zu machen. Daran haben sie Freude. Das, was selbstsüchtige Menschen als demütigenden Dienst ansehen würden, nämlich sich für jene einzusetzen, die sich elend fühlen und niedrigeren Ranges sind, das ist das Werk von Gottes sündlosen Engeln. Der Himmel ist erfüllt von der Gesinnung der selbstaufopfernden Liebe Christi. Diese Gesinnung ist der Kern der Seligkeit. Diese Gesinnung werden die Nachfolger Christi haben, das ist die Aufgabe, die sie erfüllen werden.“¹

Ehrenamtlicher Dienst zum Nutzen von unterversorgten Einwohnern

Von den behandelten Personen füllten 36 einen kurzen Fragebogen aus, in dem sie ihre Erfahrungen in verschiedenen Bereichen (z. B. Empfang, Information, Leistung, Komfort) bewerteten und hohe Bewertungen abgaben. Zu denjenigen, die ihre Wertschätzung persönlich zum Ausdruck brachten, gehörten eine Mutter und ihre Tochter, die neu in den USA sind und noch keine Krankenversicherung abschließen oder neue Ärzte finden konnten. Sie bezeichneten die Veranstaltung als „einen Segen zur rechten Zeit“.

Obwohl die Ambulanz viel Koordination und die Hilfe vieler Freiwilliger erfordert hat, sagte Alex Rybacheck, der Pastor der Niles Westside-Adventgemeinde, dass sich die Mühe gelohnt hat. „Wir möchten die Veranstaltung gerne wiederholen, um den Menschen in unserem Stadtteil zu helfen“, sagte er. „Wir beten, dass wir diesen Dienst mindestens einmal im Jahr anbieten können. Ich bin allen sehr dankbar für ihren Beitrag und hoffe, dass die Veranstaltung den Menschen, die diese kostenlosen Angebote in Anspruch genommen haben, großen Segen gebracht hat. Wir haben uns gefreut, diesen Liebesdienst als Gemeinde anbieten zu können und freuen uns darauf, es wieder zu tun.“

¹ Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, S. 80.

News regional Euro-Asien-Division (ESD)

59.631

Gemeindeglieder
gab es am
30. September
in der ESD.

„Während der Arbeit am Projekt stellten wir sicher, dass es nicht nur ein weiteres kurzzeitiges Programm der Kirche sein wird. Die Bibelschule ist das Lebenswerk Jesu. Es ist das Werk seiner Kirche auf Erden; das Werk jedes Jüngers! Wir stärken nicht nur unseren Glauben durch das Wort Gottes, wir erhalten auch die Erlösung durch Jesus Christus, von dem die Bibel erzählt!“

Mikhail Kaminsky, ESD-Präsident, als er Vorstandsmitgliedern der ESD bei einem Treffen in Antalya, Türkei, das vom 31. Oktober bis zum 1. November stattfand, ein neues Bibelschulen-Projekt vorstellt

„Ich war so froh, an diesem wundervollen Konzert teilnehmen zu können! Dankt dem Herrn für solche Talente! Es ist offensichtlich, dass Jesus unsere Kinder segnet. So eine Veranstaltung gab mir, als Mutter, wieder einen Grund, um mich an meine Verantwortung zu erinnern, mein Kind großzuziehen, das der Herr mir gegeben hat. Vielen Dank für einen Abend, der voller Licht, Wärme und den Talenten der Teilnehmer gefüllt war.“

Svetlana Skorikova, Mutter eines Konzerteilnehmers, das den Titel „Ich liebe Dich, ich singe für Dich!“ trug. Das Programm bestand aus 26 Auftritten von 45 jungen Teilnehmern aus vielen Städten der russischen Regionen Stawropol, Dagestan und Nordossetien.

Mehr als 40 Teilnehmer

gab es bei dem zweiten Musik- und Kreativitätsfestival der Krim-Missionsvereinigung. Die Veranstaltung brachte Menschen aus verschiedenen Regionen der Krim (Russland) zusammen. Junge Teilnehmer sangen über ihre Dankbarkeit gegenüber Gott für das Leben und über Hoffnung. Die Veranstaltung endete mit einer besonderen Mahlzeit für alle Teilnehmer

6

Personen wurden am 10. Dezember am Ende einer missionarischen Reihe in Kansk, Russland, getauft. Gebetsdienstleiter Moses Iosifovich Ostrovsky und seine Frau, Nina Petrovna, wurden von der lokalen Adventgemeinde eingeladen und hielten eine evangelistische Vortragsreihe vom 3. bis 10. Dezember. ⬇

„Dieser Abend war sehr wichtig für mich. In letzter Zeit habe ich mich depressiv und unsicher gefühlt; ich fühlte [einen] geistlichen Abstieg. Ich habe nach christlicher Gemeinschaft gesucht, und diese Jugend[veranstaltung] war genau das, was ich gebraucht habe.“

Eindrücke, die ein Gast bei einem besonderen Jungentag in Krasnodar, in Russland, schilderte. Jeder Teil des Gottesdienstes wurde von Jugendlichen geleitet, und die Predigt wurde von Roman Kisakov gehalten, dem Jugendabteilungsleiter der ESD. Das Programm wurde am Nachmittag mit Singen, einer Andacht und Erfahrungen junger Menschen fortgeführt.



Foto: ESD News

Weitergedacht

Groundhog Day

Wem vertrauen wir unsere Zukunft an?

Ein unsinniges und zugleich attraktives Volksfest.

Jedes Jahr am 2. Februar wird in der Kleinstadt Punxsutawney im US-Bundesstaat Pennsylvania der „Groundhog Day“ zelebriert. Das Volksfest mit Musik und Gastronomie, das noch vor Sonnenaufgang beginnt, wird von Tausenden von Menschen sowie nationalen und internationalen Medienvertretern besucht. Der „Groundhog Day“ dient außerdem als eine der berühmtesten jährlich wiederkehrenden Wettervorhersagen der Welt. An diesem Tag „sagt“ ein Murmeltier (engl. groundhog) namens Punxsutawney Phil das Ende des Winters und die Ankunft des Frühlings voraus.

Der Tradition zufolge funktioniert das folgendermaßen: Während der Zeremonie taucht Phil vorübergehend aus seinem Bau auf. Wenn er seinen Schatten „sieht“ und in seinen Bau zurückkehrt, bedeutet das, dass der Winter noch sechs weitere Wochen andauert. Wenn das pelzige Tier hingegen seinen Schatten nicht „sieht“, sagt es einen frühen Frühling vorher. Die Zeremonie wird live übertragen und von Millionen Menschen verfolgt.

HINTER DEN KULISSEN

Hinter den alten Traditionen und Überlieferungen sind die Dinge jedoch etwas nüchterner. Die ehrwürdige Gruppe von Murmeltierbetreuern, der „Innere Kreis“, der die Murmeltierbotenschaft „interpretiert“, entscheidet in der Regel im Voraus über die Vorhersage. Tatsächlich hat der Stormfax Almanac in den letzten 20 Jahren zwölf Fälle aufgezeichnet, in denen der Innere Kreis behauptete, das Murmeltier habe seinen Schatten an einem bewölkten, regnerischen oder verschneiten Tag „gesehen“. In einem Fall hat Phil seinen



Foto: Wei Fukuyama

Schatten trotz Sonnenschein nicht „gesehen“.¹

Die meisten Studien haben keinen Zusammenhang zwischen Phils Vorhersage und dem tatsächlichen Wetter gezeigt. Tatsächlich haben sie belegt, dass das Murmeltier nur in 28 bis 47 Prozent der Fälle richtig lag – eine sehr schlechte Bilanz für eine Vorhersage mit einer fünfzigprozentigen Wahrscheinlichkeit auf Erfolg.

WILLENTLICHE AUSSETZUNG DER GLÄUBIGKEIT?

Experten sind sich einig, dass die Zeremonie auf einer willentlichen Aussetzung des Glaubens beziehungsweise einem Verzicht auf kritisches Denken oder einer Logik des Glaubens beruht, um ein Vergnügen genießen zu können. Neben folkloristischen Traditionen und unbeschwerter Unterhaltung verbergen diese Zeremonie und ihre zahllosen Varianten über Zeitzonen und Kontinente hinweg jedoch einen Wunsch, der so alt ist wie die Menschheit selbst: die Möglichkeit, die Dinge, die in der Zukunft liegen, zumindest zu einem gewissen Grad zu kontrollieren.

Die Zukunft zu kennen und zu verstehen, war für den in Sünde gefallenen Menschen ein beständiges Ziel. Es veranlasste Nebukadnezar, nichts unversucht zu lassen, um Wissen über die Zukunft zu erlangen (siehe Dan 2). In seinem Fall brachte ihn diese Erfah-

rung letztlich dem wahren Gott näher. Auf der anderen Seite trieb die Angst vor einem ungewissen Schicksal König Saul nach En-Dor, um ein Medium zu befragen, was schließlich seinen Untergang herbeiführte (siehe 1 Sam 28).

ZUR QUELLE GEHEN

Diejenigen, die an Gottes Wort glauben, haben jedoch schon lange akzeptiert, dass es nur einen gibt, der die Zukunft kennt und in seiner unendlichen Weisheit entscheidet, was, wie und wann er etwas davon offenbart. Im Garten Eden tröstete er das in Sünde gefallene erste Menschenpaar mit der Ankündigung, dass der Same der Frau – der verheißene Retter – am Ende triumphieren würde.

Im Laufe der Jahre und Jahrhunderte hat Gott seinen treuen Nachfolgern immer wieder eine genaue Vision der zukünftigen Ereignisse gegeben. Aber er offenbarte sie auch abtrünnigen Propheten und Königen (siehe z. B. 4 Mo 24 und 1 Kön 22). Gottes Wort enthält alles, was wir über unsere persönliche Zukunft, die von Gottes Nachfolgern und sogar über die Zukunft unseres Feindes wissen müssen.

Am Ende des Tages zählt nur unsere Entscheidung, Gott zu erlauben, sich um unsere Ungewissheit zu kümmern. Kein putziger, pelziger Freund kann auch nur annähernd ein solcher Segen sein. ☺

¹ <http://www.stormfax.com/ghogday.htm>.

Titelthema

Was uns ausmacht

Eine Auffrischung dessen,
wer wir sind, weil wir glauben,
was wir glauben

VON WILONA KARIMABADI

Als meine Kinder ihr Interesse an der Taufe bekundeten, betonten mein Mann und ich unter anderem, dass es bei den Bibelstunden mit einem Pastor nicht nur darum geht, Jesus besser kennenzulernen. Gerade jetzt, da die Zeit auf das Unvermeidliche zusteuert und unser Glaube immer mehr in Frage gestellt wird, müssen alle Adventisten wissen, was sie glauben und warum sie es glauben. Das folgende „Glaubens-ABC“ zu den 28 Glaubensüberzeugungen der Kirche der Siebentags-Adventisten soll jenen, die schon lange gläubig sind ebenso wie jenen, die erst neu zum Glauben gekommen sind, helfen, sich unsere Kernlehren prägnanter, verständlicher und dialogorientiert einzuprägen. Wir hoffen, dass du sie hilfreich findest.

Wilona Karimabadi.



Die offizielle Formulierung der einzelnen Glaubensüberzeugungen ist beispielsweise

unter dem folgenden Link zu finden:
www.adventisten.de/ueber-uns/unsere-glaubensueberzeugungen/

1 Die Heilige Schrift

Biblische Grundlage: Psalm 119,105; Sprüche 30,5–6; Jesaja 8,20; Johannes 17,17; 1. Thessalonicher 2,13; 2. Timotheus 3,16–17; Hebräer 4,12; 2. Petrus 1,20–21.

Wir glauben, dass die Bibel „das einzig Wahre“¹ ist – Worte von Gott, die durch seinen Einfluss auf den Verstand und die Herzen derer entstanden sind, die sich ihm hingegen haben. Durch die Bibel leitet, inspiriert, lehrt und formt Gott uns. Sie ist der zuverlässigste Leitfaden für das Leben, wir können ihr uneingeschränkt vertrauen.

2 Die Dreieinigkeit

Biblische Grundlage: 1. Mose 1,26; 5. Mose 6,4; Jesaja 6,8; Matthäus 28,19; Johannes 3,16; 2. Korinther 1,21–22; 13,13; Epheser 4,4–6; 1. Petrus 1,2.

Es gibt nur einen Gott, und doch ist er Vater, Sohn (Jesus) und Heiliger Geist. Er ist immer bei uns und ändert sich nicht; er weiß alles; und unser menschlicher Verstand wird niemals begreifen können, wie großartig er ist. Vor allem aber ist er die Verkörperung der Liebe.

3 Der Vater

Biblische Grundlage: 1. Mose 1,1; 5. Mose 4,35; Psalm 110,1,4; Johannes 3,16; 14,9; 1. Korinther 15,28; 1. Timotheus 1,17; 1. Johannes 4,8; Offenbarung 4,11.

Wenn du dich fragst, wer Gott ist: Er ist wunderbarer, als man es sich vorstellen kann. Karikaturen von Gott als einem bösen, strengen und unversöhnlichen Wesen sind nicht wahr. Gott ist reine Liebe, Trost, Weisheit, Mitgefühl, Freude und so viel mehr. Es gibt im ganzen Universum nichts Besseres als Gott.

4 Der Sohn

Biblische Grundlage: Jesaja 53,4–6; Daniel 9,25–27; Lukas 1,35; Johannes 1,1–3. 14; 5,22; 10,30; 14,1–3.9.13; Römer 6,23; 1. Korinther 15,3–4; 2. Korinther 3,18; 5,17–19; Philipper 2,5–11; Kolosser 1,15–19; Hebräer 2,9–18; 8,1–2.

Jesus ist in jeglicher Hinsicht ein Wunder. Wir glauben, dass durch Jesus Christus, der als Mensch gelebt hat, Gott auf die Erde gekommen ist. Deshalb kann er alles, was Menschen erleben, verstehen. Seinetwegen ist dieses Leben nicht alles, was es gibt. Und wegen ihm – dem Herrn, der uns gerettet und erlöst hat und sich für uns einsetzt – können wir im Himmel sein, denn er hat all unseren Schmutz super-sauber weggewischt.

5 Der Heilige Geist

Biblische Grundlage: 1. Mose 1,1–2; 2. Samuel 23,2; Psalm 51,13; Jesaja 61,1; Lukas 1,35; 4,18; Johannes 14,16–18.26; 15,26; 16,7–13; Apostelgeschichte 1,8; 5,3; 10,38; Römer 5,5; 1. Korinther 12,7–11; 2. Korinther 3,18; 2. Petrus 1,21.

Der Heilige Geist ist der „Kommunikator“ und „Überführer“, wenn man das so sagen kann. Das bedeutet, dass wir Menschen sein Wirken nicht immer ausreichend verstehen, aber es durchaus wahrnehmen können. Die Überzeugung, etwas zu tun, von dem man nie gedacht hätte, dass man es könnte – das ist er. Dieser unerklärliche Trost und Frieden in der schlimmsten Situation? Das ist er. Die Stimme, die dir sagt, wo es lang geht, wenn du den Weg nicht kennst? Das ist auch er. Er ist geheimnisvoll und doch auch wieder nicht, denn für Gläubige trägt das Unerklärliche oft ganz deutlich die Handschrift des Heiligen Geistes.

6 Die Schöpfung

Biblische Grundlage: 1. Mose 1–2; 5; 11; 2. Mose 20,8–11; Psalm 19,2–7; 33,6. 9; 104; Jesaja 45,12.18; Apostelgeschichte 17,24; Kolosser 1,16; Hebräer 1,2; 11,3; Offenbarung 10,6; 14,7.

Wir glauben, dass Gott das riesige Universum, in dem wir leben, in sechs buchstäblichen Tagen geschaffen hat. Am siebten Tag ruhte er. Das heißt nicht etwa, dass ihm die Kraft ausgeht, wie uns Menschen, vielmehr hat er dadurch, dass er ruhte, den siebten Tag als unseren Tag der Ruhe und des Gedenkens festgelegt, und das ist eine wunderbare Sache. Mit der Erschaffung des Menschen hat er etwas Besonderes geschaffen, etwas, das von Natur aus und für immer mit ihm verbunden ist. Jedes Lebewesen auf dieser Welt erzählt die Geschichte, wie wunderbar unser Gott ist.

7 Der Mensch

Biblische Grundlage: 1. Mose 1,26–28; 2,7.15; 3; Psalm 8,5–9; 51,7.12; 58,4; Jeremia 17,9; Apostelgeschichte 17,24–28; Römer 5,12–17; 2. Korinther 5,19–20; Epheser 2,3; 1. Thessalonicher 5,23; 1. Johannes 3,4; 4,7–8.11.20.

Als Gott die Menschen schuf, waren sie vollkommen. Alles an uns war mit ihm verbunden, als einzigartige Menschen, ausgestattet mit der Fähigkeit zu wählen. Leider wurden wir durch den Sündenfall von Adam und Eva so, wie wir uns heute kennen – unvollkommene, verletzte Menschen, die alle eines Tages sterben werden. Aber durch Christus und das, was er für uns getan hat, haben wir eine zweite Chance auf das, was Gott schon immer für uns vorgesehen hat. Alles, was wir tun müssen, ist, ihn und unsere Mitmenschen zu lieben und uns um unsere große, von ihm geschaffene Welt zu kümmern.

8 Der große Kampf

Biblische Grundlage: 1. Mose 3; 6–8; Hiob 1,6–12; Jesaja 14,12–14; Hesekiel 28,12–18; Römer 1,19–32; 3,4; 5,12–21; 8,19–22; 1. Korinther 4,9; Hebräer 1,14; 1. Petrus 5,8; 2. Petrus 3,6; Offenbarung 12,4–9.

Eine Geschichte, die so alt ist wie die Zeit: die Geschichte vom Kampf zwischen Gut und Böse. Satan, der einst zum Himmel gehörte, wurde zum Feind Gottes und führte einen Großteil der Engel in die Rebellion. Seitdem existiert das Böse. Deshalb gibt es in dieser Welt so viel Krankheit an Seele, Körper, Charakter und Herz. Aber es ist noch nicht alles verloren. Gottes Liebe hat bereits gesiegt, und wenn die Menschheit auch den Angriffen des Bösen ausgesetzt ist, lässt Jesus uns nicht schutzlos zurück. Wenn wir zu ihm rufen, kommt er uns zu Hilfe. Jedes Mal. Und so wird es auch bleiben, bis wir am Ende schließlich bei ihm sind.

Gottes Liebe hat bereits gesiegt, und wenn die Menschheit auch den Angriffen des Bösen ausgesetzt ist, lässt Jesus uns nicht schutzlos zurück.

9 Leben, Tod und Auferstehung Christi

Biblische Grundlage: 1. Mose 3,15; Psalm 22,2; Jesaja 53; Johannes 3,16; 14,30; Römer 1,4; 3,25; 4,25; 8,3–4; 1. Korinther 15,3–4.20–22; 2. Korinther 5,14–15.19–21; Philipper 2,6–11; Kolosser 2,15; 1. Petrus 2,21–22; 1. Johannes 2,2; 4,10.

Wir glauben, dass Christus auf die Erde kam, um für unsere Sünden zu sterben, und dass er mit seiner Auferstehung all dem Bösen, das uns in dieser Welt bedrängt, ein Ende gesetzt hat. Das heißt nicht, dass wir in unserem irdischen Leben nicht auch Schmerz, Gewalt oder Krankheit erleben. Aber durch Christus und das, was er für uns getan hat, haben wir den völligen Sieg über alles erhalten, was Satan uns entgeschleudert. Das ist die ultimative Macht, und wir können sie für uns beanspruchen, weil Jesus Christus uns liebt. Wir müssen seine Liebe nur annehmen.

10 Die Erfahrung der Erlösung

Biblische Grundlage: 1. Mose 3,15; Jesaja 45,22; 53; Jeremia 31,31–34; Hesekiel 33,11; 36,25–27; Habakuk 2,4; Markus 9,23–24; Johannes 3,3–8, 16; 16,8; Römer 3,21–26; 5,6–10; 8,1–4, 14–17; 10,17; 12, 2; 2. Korinther 5,17–21; Galater 1,4; 3,13, 14, 26; 4,4–7; Epheser 2,4–10; Kolosser 1,13–14; Titus 3,3–7; Hebräer 8,7–12; 1. Petrus 1,23; 2,21–22; 2. Petrus 1,3–4; Offenbarung 13,8.

Die Erlösung ist so real wie die Nase in deinem Gesicht. Wir fallen wegen der Sünde, aber weil Christus uns erlöst, werden wir wieder aufgerichtet. Das ist die ganze Mission Christi für uns. Dieser Glaube an Gottes Gnade und Barmherzigkeit ist es, der uns durchbringt, und er ist so viel mehr als nur ein netter Gedanke. Die Erlösung durch Jesus ist mächtig.

11 Wachsen in Christus

Biblische Grundlage: 1. Chronik 29,11; Psalm 1,1–2; 23,4; 77,12–13; Matthäus 20,25–28; 25,31–46; Lukas 10,17–20; Johannes 20,21; Römer 8,38–39; 2. Korinther 3,17–18; Galater 5, 22–25; Epheser 5,19–20; 6,12–18; Philipper 3,7–14; Kolosser 1,13–14; 2,6.14–15; 1. Thessalonicher 5,16–18.23; Hebräer 10,25; Jakobus 1,27; 2. Petrus 2,9; 3,18; 1. Johannes 4,4.

Das Leben ist nicht dazu bestimmt, zu stagnieren. Und obwohl wir in einer sündigen Welt leben und wahrscheinlich unseren Anteil an „Übertretungen“ begehen, geht Jesus mit uns und hilft uns zu wachsen und voranzukommen. Seinem Beispiel sollen wir folgen, um die besten Lebensentscheidungen zu treffen, die nicht nur Gott ehren, sondern auch unserem Leben auf dieser Erde förderlich sind. Wir müssen nicht steckenbleiben – Jesus bietet uns immer einen Weg des Wachstums, der uns schließlich auf das ewige Leben mit ihm vorbereitet.

12 Die Gemeinde

Biblische Grundlage: 1. Mose 12,1-3; 2. Mose 19,3-7; Matthäus 16,13-20; 18,18; 28,19-20; Apostelgeschichte 2,38-42; 7,38; 1. Korinther 1,2; Epheser 1,22-23; 2,19-22; 3,8-11; 5,23-27; Kolosser 1,17-18; 1. Petrus 2,9.

Die Gemeinde ist kein Gebäude, und auch kein wöchentlicher Treffpunkt, an dem man am Samstagmorgen Menschen begegnet. Die Gemeinde ist die Gesamtheit all derer, die glauben, dass Jesus der Retter ist. Die Gemeinde sieht auf niemanden außer auf Jesus, denn er ist die höchste Autorität in allen Dingen und zum Glück nur ein Gebet weit entfernt. Die Liebe, die Jesus für die Gemeinde empfindet, ist unergründlich – ja, so tief ist sie.

13 Die Übrigen und ihr Auftrag

Biblische Grundlage: Daniel 7,9-14; Jesaja 1,9; 11,11; Jeremia 23,3; Micha 2,12; 2. Korinther 5,10; 1. Petrus 1,16-19; 4,17; 2. Petrus 3,10-14; Judas 3,14; Offenbarung 12,17; 14,6-12; 18,1-4.

Viele Menschen fragen sich heute, ob unsere Welt bald in die Luft gehen wird – ob sich das Leben, wie wir es kennen, für immer verändern wird. Unsere besondere Aufgabe ist es, der Welt zu helfen, zu verstehen, dass dieses Leben nicht alles ist, was es gibt – ein Thema, mit dem sich das Buch der Offenbarung eingehend befasst. Während es auf dieser Welt

immer brenzlicher wird, besteht der Weg nach vorn also darin, die Gebote ernst zu nehmen und mit aller Kraft an Jesus festzuhalten. Mit Jesus im Einklang zu sein, ist die Antwort.

Mit Jesus im Einklang zu sein, ist die Antwort.

14 Die Einheit der Gemeinde Christi

Biblische Grundlage: Psalm 133,1; Matthäus 28,19-20; Johannes 17,20-23; Apostelgeschichte 17,26-27; Römer 12,4-5; 1. Korinther 12,12-14; 2. Korinther 5,16-17; Galater 3,27-29; Epheser 2,13-16; 4,3-6.11-16; Kolosser 3,10-15.

In Christus gehören wir alle zusammen, unabhängig davon, wie wir aussehen, welche Sprachen wir sprechen, wie wir denken und wie wir ticken. Unsere Unterschiedlichkeit ist okay, wenn wir dabei nicht vergessen, dass wir zu einer Familie gehören, an deren Spitze der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen, und dass wir auserwählt sind. Worauf es ankommt, ist, dass wir geliebt und geschätzt werden für das, was wir sind, gerade so wie wir sind. Daher sollten wir diese Liebe an alle Menschen um uns herum weitergeben.

15 Die Taufe

Biblische Grundlage: Matthäus 28,19-20; Apostelgeschichte 2,38; 16,30-33; 22,16; Römer 6,1-6; Galater 3,27; Kolosser 2,12-13.

Man kann zwar im Herzen ein Nachfolger Christi werden, aber die Taufe ist ein öffentliches Bekenntnis, das eine tiefempfundene Verpflichtung zu einem neuen Leben mit Jesus ausdrückt. Durch die Taufe wird symbolisiert, dass alles, was uns zuvor niedergehalten hat, abgewaschen und begraben wird, und wir als neue Menschen in Christus wieder aus dem Wasser auftauchen. Das ist ein sehr kraftvolles Symbol.

16 Das Abendmahl

Biblische Grundlage: Matthäus 26,17-30; Johannes 6,48-63; 13,1-17; 1. Korinther 10,16-17; 11,23-30; Offenbarung 3,20.

In diesem besonderen Element adventistischen Glaubens und adventistischer Praxis ist die Bedeutung des Gedenkens besonders wichtig. Denn durch diese Handlung denken wir daran, dass Christus sich erniedrigte und die Füße von Menschen wusch, die viele Fehler hatten (so wie wir), dass er sie dennoch liebte und sich um sie sorgte. Und wenn wir Brot und Saft zu uns nehmen, denken wir an die besondere letzte Mahlzeit mit seinen Jüngern, bevor er sich aufmachte, um das Mutigste zu tun, was je getan werden konnte. Sich diese Segnungen durch die Teilnahme am Abendmahl bewusst zu machen, ist gut für die Seele.

17 Geistliche Gaben und Dienste

Biblische Grundlage: Apostelgeschichte 6,1-7; Römer 12,4-8; 1. Korinther 12,7-11. 27-28; Epheser 4,8.11-16; 1. Timotheus 3,1-13; 1. Petrus 4,10-11.

Es ist leicht zu meinen, dass wir Menschen auf diesem Planeten ein paar grundlegende Talente besitzen, mit denen wir unser Leben gestalten sollen. Aber Gott schätzt uns so viel mehr; er hat jedem Menschen einzigartige Gaben gegeben, um mit ihnen der ganzen Menschheit liebevoll zu dienen. Gaben wie zum Beispiel die Fähigkeit zu lehren, einfühlsam und mitfühlend zu sein, zu predigen oder zu heilen stammen alle von einem liebenden Schöpfer, der jeden, den er beruft, auch ausrüstet.

18 Die Gabe der Weissagung

Biblische Grundlage: 4. Mose 12,6; 2. Chronik 20,20; Amos 3,7; Joel 2,28–29; Apostelgeschichte 2,14–21; 2. Timotheus 3,16–17; Hebräer 1,1–3; Offenbarung 12,17; 19,10; 22,8–9.

Weissagung – nicht zu verwechseln mit Wahrsagerei – kommt in der Heiligen Schrift und in neuerer Zeit im Wirken einer Frau namens Ellen White vor. Durch Visionen, die ihr seit ihrer Jugend gegeben wurden, war sie maßgeblich an der Gründung und Ausformung des Glaubens und der Lehre der Siebenten-Tags-Adventisten beteiligt. Ihr Werk ist ein zusätzliches Hilfsmittel, um zu verstehen, was auf uns zukommt, während wir uns auf die Wiederkunft Christi freuen. Die Bibel als das verbindliche Wort Gottes wird allerdings immer der wichtigste Maßstab sein, an dem sich alles messen lassen muss.

19 Das Gesetz Gottes

Biblische Grundlage: 2. Mose 20,1–17; 5. Mose 28,1–14; Psalm 19,8–15; 40,8–9; Matthäus 5,17–20; 22,36–40; Johannes 14,15; 15,7–10; Römer 8,3–4; Epheser 2,8–10; Hebräer 8,8–10; 1. Johannes 2,3; 5,3; Offenbarung 12,17; 14,12.

Wir glauben, dass jedes einzelne der Zehn Gebote ernst genommen werden sollte, und wenn wir das tun, wird unser Leben auf natürliche Weise besser. Indem wir diese wichtigen Gebote befolgen, wachsen wir durch das Beispiel Christi und werden zu lebendigen Zeugen für die Welt. Aber wir dürfen nie vergessen, dass unsere Erlösung durch die Gnade Christi geschieht, denn sicher gelingt es uns nicht, das Gesetz perfekt zu befolgen.

20 Der Sabbat

Biblische Grundlage: 1. Mose 2,1–3; 2. Mose 20,8–11; 31,13–17; 3. Mose 23,32; 5. Mose 5,12–15; Jesaja 56,5–6; 58,13–14; Hesekiel 20,12.20; Matthäus 12,1–12; Markus 1,32; Lukas 4,16; Hebräer 4,1–11.

Wir sehen den Sabbat als ein Geschenk. Er ist nicht nur ein dringend benötigter Ruhetag in unserem hektischen Leben, er dient auch dazu, unseren Geist und unseren Glauben zu erneuern, durch Anbetung und Zeit, die wir mit unseren Lieben verbringen. Es ist eine besondere Zeitspanne von 24 Stunden, die der Welt zeigt, dass wir unser Versprechen ernst nehmen, Gottes Gebote zu befolgen und Jesus, dem Herrn des Sabbats, treu zu bleiben. Er macht uns frei, stärkt uns und festigt unsere Bindung an den Schöpfer.

21 Haushalterschaft

Biblische Grundlage: 1. Mose 1,26–28; 2,15; 1. Chronik 29,14; Haggai 1,3–11; Maleachi 3,8–12; Matthäus 23,23; Römer 15,26–27; 1. Korinther 9,9–14; 2. Korinther 8,1–15; 9,7

Der Herr segnet uns in vielerlei Hinsicht, mit Fähigkeiten, materiellem Besitz, mit unserem Leben und Beziehungen und mit der wunderschönen Erde, auf der wir leben. Weil Gottes Liebe und Großzügigkeit so groß sind, glauben wir, dass es wichtig ist, achtsam mit dem umzugehen, was er uns gegeben hat, und ihm etwas zurückzugeben, indem wir den Zehnten geben und unseren Möglichkeiten entsprechend ein Segen für andere sind.

22 Christlicher Lebensstil

Biblische Grundlage: 1. Mose 7,2; 2. Mose 20,15; 3. Mose 11,1–47; Psalm 106,3; Römer 12,1–2; 1. Korinther 6,19–20; 10,31; 2. Korinther 6,14–7,1; 10,5; Epheser 5,1–21; Philipper 2,4; 4,8; 1. Timotheus 2,9–10; Titus 2,11–12; 1. Petrus 3,1–4; 1. Johannes 2,6; 3. Johannes 2.

Eines der höchsten Ideale, die wir in diesem Leben anstreben können, ist Jesus ähnlich zu sein. Er ist in allem unser Vorbild. Wenn wir also seinem Beispiel folgen wollen, sind gesunde Gewohnheiten und Verhaltensweisen wichtig. Da Jesus niemals trank, rauchte, Drogen nahm, unreine Nahrungsmittel

Eines der höchsten Ideale, die wir in diesem Leben anstreben können, ist Jesus ähnlich zu sein.

aß oder seinem Körper und Geist schadete, sollten wir das auch nicht tun. Wir haben nichts zu verlieren, wenn wir auf diese Dinge verzichten, aber, wie wir wissen, so viel zu gewinnen, wenn wir gesund leben.

23 Ehe und Familie

Biblische Grundlage: 1. Mose 2,18–25; 2. Mose 20,12; 5. Mose 6,5–9; Sprüche 22,6; Maleachi 3,23–24; Matthäus 5,31–32; 19,3–9.12; Markus 10,11–12; Johannes 2,1–11; 1. Korinther 7,7.10–11; 2. Korinther 6,14; Epheser 5,21–33; 6,1–4.

Wir glauben an die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau, die im gleichen Glauben ein Leben lang verbunden sind. Eine Ehe kann mühsam sein, und die Scheidungsraten sind hoch; daher sollte man diese Verbindung sehr ernst nehmen. Der Herr weiß, wie sich die Sünde auf unsere Beziehungen auswirkt, aber er ist immer da, um uns zu helfen. Die Familie ist eine sehr wichtige Einheit – ein Geschenk, das für die Förderung des Evangeliums eine Rolle spielt. Deshalb versuchen wir, unsere Kinder im Glauben zu erziehen, indem wir ihnen ein Beispiel geben und ihnen das liebevolle Wesen Jesu nahe bringen. Alle, die zur Familie Gottes gehören, sind hochgeschätzte, wertvolle Menschen, ganz gleich ob sie verheiratet oder alleinstehend sind.

24 Christi Dienst im himmlischen Heiligtum

Biblische Grundlage: 3. Mose 16; 4. Mose 14,34; Hesekiel 4,6; Daniel 7,9–27; 8,13–14; 9,24–27; Hebräer 1,3; 2,16–17; 4,14–16; 8,1–5; 9,11–28; 10,19–22; Offenbarung 8,3–5; 11,19; 14,6–7.12; 20,12; 22,11–12.

Christus wirkt im himmlischen Heiligtum, ganz ähnlich wie es der Hohepriester im Heiligtum des Alten Testaments tat. Dadurch stellt er sicher, dass diejenigen, die ihn lieben, die Gebote halten und an dem Glauben festhalten, den er auf dieser Erde vorgelebt hat, bei ihm sein werden, wenn er wiederkommt und uns in den Himmel holt. Das Wort „Gericht“ mag negativ klingen, aber in diesem Fall geht es um die Zusammenführung all derer, die Christus liebt – ein Werk der Liebe, also, könnte man sagen.

25 Die Wiederkunft Christi

Biblische Grundlage: Matthäus 24; Markus 13; Lukas 21; Johannes 14,1–3; Apostelgeschichte 1,9–11; 1. Korinther 15,51–54; 1. Thessalonicher 4,13–18; 5,1–6; 2. Thessalonicher 1,7–10; 2,8; 2. Timotheus 3,1–5; Titus 2,13; Hebräer 9,28; Offenbarung 1,7; 14,14–20; 19,11–21.

Das Leben auf diesem Planeten ist zeitlich begrenzt. Aller Schmerz, alles Leid und alle Sorgen werden ein Ende haben, wenn Jesus wiederkommt. Das wird kein leises Ereignis sein. Alle, die auf der Erde leben, werden es sehen, hören und spüren. Alle, die Jesus geliebt und für ihn gelebt haben und in der Gewissheit seiner Wiederkunft gestorben sind, werden auferweckt werden. Getrennte Familien werden wieder zusammengeführt werden. Unsere verstorbenen Lieben werden wieder bei uns sein. Alles, was in der Prophetie über dieses Ereignis angekündigt wurde, wird sich erfüllen. Den Zeitpunkt kennt jedoch allein der Vater, deshalb sollen wir in beständiger Bereitschaft leben.

26 Tod und Auferstehung

Biblische Grundlage: Hiob 19,25–27; Psalm 146,3–4; Prediger 9,5–6.10; Daniel 12,2. 13; Jesaja 25,8; Johannes 5,28–29; 11,11–14; Römer 6,23; 1. Korinther 15,51–54; Kolosser 3,4; 1. Thessalonicher 4,13–17; 1. Timotheus 6,15–16; Offenbarung 20,1–10.

Diese Glaubensüberzeugung ist mit so viel Hoffnung verbunden. Für diejenigen, die Jesus als ihren Retter annehmen, ist der Tod nicht das Ende der Geschichte. Er ist wie ein Druck

Für diejenigen, die Jesus als ihren Retter annehmen, ist der Tod nicht das Ende der Geschichte.

auf den „Pausenknopf“ des Lebens. Dann, wenn Christus wiederkommt, wird die „Play-Taste“ gedrückt, und ein neues Leben in Christus beginnt – besser denn je –, um voller Freude mit Jesus im Himmel zu leben.

27 Das Millennium und das Ende der Sünde

Biblische Grundlage: Jeremia 4,23–26; Hesekiel 28,18–19; Maleachi 3,19; 1. Korinther 6,2–3; Offenbarung 20; 21,1–5

Das mag vielleicht wie die Handlung eines großen Hollywood-Science-Fiction-Blockbusters klingen, aber es sind keine Schauspieler oder Special-Effects-Gurus beteiligt. Hier werden die in Jesus Geretteten sicher im Himmel bei ihm sein, während Satan und seine Engel – die uns nichts mehr anhaben können – auf einer desolaten Erde Amok laufen werden. Aber am Ende der 1000 Jahre werden wir mit Christus herabkommen, und Feuer von Gott wird das Böse verzehren und die Erde für immer reinigen. Sünde und Sünder? Gehören der Vergangenheit an.

28 Die neue Erde

Biblische Grundlage: Jesaja 35; 65,17–25; Matthäus 5,5; 2. Petrus 3,13; Offenbarung 11,15; 21,1–7; 22,1–5.

Das ist es! Das Beste vom Besten, der Frieden und die Freude, nach denen wir uns gesehnt haben, in einer vollkommenen Welt, die wir genießen können – so wird die Ewigkeit für uns aussehen. Die neue Erde in ihrem strahlenden Glanz wird der perfekte Ort sein, an dem Gottes Volk völlig frei von Leid, Tod und Schmerz leben kann. Es gibt keinen Kampf mehr zwischen Gut und Böse, denn der Herr hat gesiegt und wird nie wieder herausgefordert werden. Und alles, wirklich alles, wird verkündet, dass Gott die Liebe ist und schon immer war. ☺

¹ Im Originaltext wird die idiomatische Redewendung „the real deal“ verwendet.

Wilona Karimabadi ist Redakteurin bei Adventist Review Ministries.

Im Blickpunkt

Ein sicheres Fundament

Die biblischen Glaubensüberzeugungen sind grundlegend

Die Bibel und ihre Lehren bilden seit jeher die Grundlage für den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten. Die Adventbewegung entstand durch die Erfüllung der biblischen Prophezeiungen, um ein Volk auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erweckte Gott einen ehemaligen Skeptiker, der zum widerstrebenden Prediger wurde. Er hieß William Miller und wurde beauftragt, die Botschaft des ersten Engels aus Offenbarung 14 zu verkünden: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!“ (Vers 7) Tausende nahmen diese Botschaft an und glaubten, dass die Wiederkunft Christi unmittelbar bevorstand. Doch wurde die Botschaft nicht von allen angenommen, und die Ablehnung durch die bekennenden christlichen Kirchen wird in der Botschaft des zweiten Engels beschrieben: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon.“ (Offb 14,8)

Als Jesus nicht wie erwartet am 22. Oktober 1844 kam, verließen viele die

Adventbewegung. Ein kleiner Rest blieb jedoch zurück, entschlossen, die Heilige Schrift zu erforschen, um ein besseres Verständnis zu erlangen. Als sie unter Gebet studierten, erkannten sie, dass am Ende der 2300-Tage-Prophezeiung aus Daniel 8,14 nicht das Kommen Christi auf diese Erde stattfinden sollte, sondern eine neue Phase seines Dienstes im himmlischen Heiligtum eingeleitet wurde. Als sie ihr Bibelstudium unter Gebet und mit offenem Herzen und wachem Geist fortsetzten, wurden weitere Wahrheiten offenbart, wie zum Beispiel die volle Bedeutung der dreifachen Engelsbotschaft in Offenbarung 14, zu der auch die Wichtigkeit des Heilighaltens von Gottes Siebenten-Tags-Sabbat gehört. Auch andere biblische Lehren wurden deutlich, wie der Zustand der Toten, die Wiederkunft Christi, dass die Seele nicht unsterblich ist und vieles mehr.

Über diese Zeit des intensiven Studiums schrieb Ellen White: „Viele von unseren Geschwistern erkennen nicht, wie solide das Fundament unseres Glau-

bens angelegt worden ist. Mein Mann, Bruder Joseph Bates, [Stephen] Pierce, Bruder (Hiram) Edson und andere, die mutig, edel und aufrichtig waren, gehörten zu denen, die nach der Zeit von 1844 nach der Wahrheit wie nach einem Schatz suchten. Ich war mit ihnen zusammen. Wir lernten und beteten ernstlich. Oft blieben wir bis spät in der Nacht zusammen und manchmal auch die ganze Nacht. Wir beteten um Licht und studierten das Wort Gottes. Immer wieder kamen diese Brüder zusammen, um die Bibel zu studieren, damit sie das rechte Verständnis fänden und das Wort mit Kraft verkündigen konnten.“¹

„**MASSGEBLICHE LEHREN**“

Fast zehn Jahre nach der großen Enttäuschung war die kleine Gruppe der Übrigen auf etwa 1000 Gläubige angewachsen. Und obwohl sie noch keinen offiziellen Namen hatten, besaßen sie doch eine offizielle Zeitung mit dem Namen *The Advent Review and Sabbath Herald*. Auf der Titelseite der Ausgabe vom 15. August 1854 wurden unter der

Überschrift „Die maßgeblichen Lehren, die der Review vertritt“ die folgenden fünf Lehren aufgeführt:

„Allein die Bibel ist die Norm des Glaubens und der Pflicht.“

„Das Gesetz Gottes, wie es im Alten und Neuen Testament gelehrt wird, ist unveränderlich.“

„Die persönliche Wiederkunft Christi und die Auferstehung der Gerechten vor dem Millennium.“

„Die Erde wird in der Vollkommenheit und Herrlichkeit des Garten Eden wiederhergestellt und ist das endgültige Erbe der Heiligen.“

„Unsterblichkeit gibt es allein durch Christus; sie wird den Heiligen bei der Auferstehung zuteil.“²

Im Jahr 1863 organisierte sich die Gruppe offiziell und wählte den Namen „Siebenten-Tags-Adventisten“, in dem zwei der wichtigsten Überzeugungen zum Ausdruck kommen: die Bedeutung des Siebenten-Tags-Sabbats und die Vorfreude auf die Wiederkunft Jesu Christi.

OFFIZIELLE FORMULIERUNGEN DER GLAUBENSÜBERZEUGUNGEN

Im Jahr 1872 veröffentlichte die Kirche unter dem Titel „A Declaration of the Fundamental Principles Taught and Practiced by the Seventh-day Adventists“ (Erklärung der grundlegenden von den Siebenten-Tags-Adventisten gelehrt und praktizierten Glaubensprinzipien), erstmals eine offizielle Formulierung ihrer Glaubensüberzeugungen. Das Dokument listet 25 Punkte auf, die aus dem Bibelstudium abgeleitet wurden, und beginnt mit der Aussage: „Wenn wir nun der Öffentlichkeit diese Zusammenfassung unseres Glaubens vorlegen, möchten wir deutlich zu verstehen geben, dass wir keine Glaubensartikel, kein Glaubensbekenntnis und keine Ordnung neben der Bibel haben“ und dass es sich um „eine kurze Erklärung dessen handelt, was [die Siebenten-Tags-Adventisten] mit großer Einmütigkeit vertreten.“³

Die Erklärung der Glaubensüberzeugungen wurde in der ersten Ausgabe der

Zeitschrift *The Signs of the Times* am 4. Juni 1874 erneut veröffentlicht, danach noch einmal 1875 und 1889 mit der Hinzufügung einiger Fußnoten.

Die nächste Formulierung unserer Glaubensüberzeugungen erschien 42 Jahre später. Einige der vorherigen Punkte wurden kombiniert – insgesamt waren es 22 – und erhielten den Titel „Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten“. Sie wurden 1931 im *Jahrbuch der Siebenten-Tags-Adventisten* und 1932 in der *Gemeindeordnung* veröffentlicht.

Im Laufe der Jahre wurden einige stilistische Änderungen und überwiegend geringfügige Überarbeitungen vorgenommen. Seit 1980 umfassten die Glaubensüberzeugungen 27 Punkte, die auf der Generalkonferenz 1980 in Dallas, im US-Bundesstaat Texas, von den Delegierten angenommen wurden.

GLAUBENSÜBERZEUGUNGEN SIND DYNAMISCH

Die Glaubensüberzeugungen sind dynamisch, und wenn die Kirche durch den Heiligen Geist zu einem umfassenderen Verständnis der biblischen Wahrheit geführt wird, kann sie die Liste der Glaubensüberzeugungen ergänzen. In dem Bewusstsein, dass eine neue Glaubensüberzeugung notwendig war, stimmten die Delegierten der Generalkonferenz-Vollversammlung 2005 in St. Louis, im US-Bundesstaat Missouri, für die Erklärung „Wachsen in Christus“. Sie wurde zu den Glaubensüberzeugungen hinzugefügt, wodurch sich die Gesamtzahl der Glaubensüberzeugungen auf 28 erhöhte. Diese Anzahl hat sich bis heute nicht verändert, allerdings wurden auf der Vollversammlung der Generalkonferenz im Jahr 2015 in San Antonio, im US-Bundesstaat Texas, Formulierungen überarbeitet und von den Delegierten beschlossen.

Ich preise Gott dafür, wie der Herr diese Bewegung Schritt für Schritt zu einem vollständigeren Verständnis dessen geführt hat, wer er ist, wer wir sind und was seine wunderbaren Pläne für uns sind, wie sie in der Heiligen

Die Bibel und ihre Lehren bilden seit jeher die Grundlage für den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten.

Schrift offenbart sind. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat kein festes Glaubensbekenntnis und hat auch nie eines gehabt. Stattdessen haben wir eine Sammlung von 28 grundlegenden Glaubensüberzeugungen, die ausdrücken, was die Bibel unserer Überzeugung nach lehrt. In jedem dieser Glaubensüberzeugungen steht Christus im Mittelpunkt, denn er ist das lebendige Wort, und er spricht heute durch sein Wort, die Heilige Schrift, zu uns.

Wenn du mehr über unsere biblisch begründeten Glaubensüberzeugungen erfahren möchtest, ermutige ich dich, diese Ausgabe von *Adventist World* aufmerksam zu lesen. Vielleicht hast du auch Interesse an einer kurzen Videoserie, die ich 2022 zu unseren Glaubensüberzeugungen aufgenommen habe. In jedem Video beleuchten wir kurz eine unserer Glaubensüberzeugungen und verweisen auf Quellen, wo du mehr erfahren kannst. Diese Videoserie ist auf dem offiziellen YouTube-Kanal der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten unter <https://bit.ly/28FundamentalswithPastorWilson> zu sehen.

Möge Gott dich weiterhin dabei segnen, sein Wort zu studieren und an seinen kostbaren, bewährten biblischen Wahrheiten festzuhalten, während wir die baldige Wiederkunft Christi verkünden. ☺

1 Ellen G. White, *Frühe Schriften von Ellen G. White*, S. XXIII.
2 *Advent Review and Sabbath Herald*, Bd. VI, Nr. 1, 15. August 1854, S. 1., <https://bit.ly/AdventReviewSabbathHerald>.
3 „A Declaration of the Fundamental Principles Taught and Practiced by the Seventh-day Adventists“, ellenwhite.org/media/document/7963.

Ted N. C. Wilson ist Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten. Weitere Artikel und Kommentare aus dem Büro des Präsidenten finden sich auf Twitter unter @pastortedwilson und auf Facebook unter @PastorTedWilson.



Dieser QR-Code führt zu einer kurzen Videoserie über die adventistischen Glaubensüberzeugungen (englisch).

Sonderbeitrag

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang



Ein Buchband
für unsere Zeit

Im Jahr 2022 erschien der erste Band des neuen mehrbändigen Seventh-day Adventist International Bible Commentary (Internationaler Adventistischer Bibelkommentar) in Nordamerika. Er behandelt die biblische Weisheitsliteratur und enthält Kommentare zu den Psalmen, den Sprüchen, zum Buch Prediger und Hoheslied. Vor kurzem interviewten die beiden Doktoranden Flavio Prestes II (FP) und Sergio R. Festa (SF), Dozenten an der Adventistischen Universität von São Paulo (Brasilien), Jacques Doukhan (JD), den Herausgeber der neuen Kommentarreihe, über das Projekt und die Bedeutung der Weisheitsliteratur im Allgemeinen. Doukhan ist emeritierter Professor für Hebräisch und alttestamentliche Exegese an der Andrews University.

Die Redaktion

FP: Dr. Doukhan, der sechste Band des *Seventh-day Adventist International Bible Commentary*, über die Weisheitsliteratur, wurde gerade veröffentlicht. Wie würdest du Weisheit aus biblischer Sicht beschreiben?

JD: Einer der wichtigsten Momente in der Bibel, in dem es um Weisheit geht, ist der, als Salomo im vollen Bewusstsein, dass er nicht weise ist, zu Gott geht und ihn deshalb um Weisheit bittet (1 Kön 3,7–12). Das ist das Paradoxon der biblischen Weisheit. Demut, das heißt das Bedürfnis nach Weisheit von Gott, ist der Ausgangspunkt der Weisheit:

„Ehrfurcht vor dem HERRN ist der Anfang wahrer Weisheit.“ (Ps 111,10 NLB; Spr 1,7; 9,10; Pred 12,13)

SF: Welche Berührungspunkte und welche Unterschiede gibt es zwischen der in der Bibel dargestellten Weisheit und anderer antiker Weisheitsliteratur?

JD: Die Bibel ist nicht losgelöst von ihrem kulturellen Umfeld zu uns gekommen. Sie verwendet die literarischen Formen, die Sprache und sogar einige Konzepte und Geschichten des Alten Orients. Das Buch der Sprüche zum Beispiel verweist auf die Weisheit Agurs, des Sohnes von Jake, der nicht aus dem Volk Gottes stammte und Gott nicht kannte (Spr 30,1–3). Und doch sind seine weisen Worte im biblischen Kanon erhalten geblieben. Beim Buch Prediger, zu dem ich den Kommentar geschrieben habe, fallen mir die Verbindungen zwischen Prediger und der Weisheit des alten Ägypten auf. Weisheit gibt es nicht nur im Volk Gottes. Diese Lektion lernen wir auch von Jesus, der uns zeigt, dass der römische Soldat und die samaritanische Frau manchmal weiser sein können als der Mann im Volk Gottes, der Schriftgelehrte, der Pharisäer und der Gesetzeslehrer. Was jedoch in der Literatur des Alten Orient fehlt, ist die Gegenwart des wahren Gottes, der Weisheit schenkt, des persönlichen Gottes, der uns in unserem gegenwärtigen Leben leitet und in der Geschichte handelt. Er ist auch der Gott der Propheten, der sich selbst offenbart und Licht auf das zukünftige Heil der Menschheit wirft.

FP: Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Weisheit und der Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu?

JD: Weisheit bezieht sich auf die Zukunft. Das Buch der Sprüche gibt uns das Beispiel der Ameise, die weise ist, indem sie an die Zukunft denkt (Spr 6,6–11). Ein Mensch, der sich nur mit der Gegenwart beschäftigt, ist ein Narr und nicht weise. Und tatsächlich ist die Wiederkunft Christi die Zukunft schlechthin.

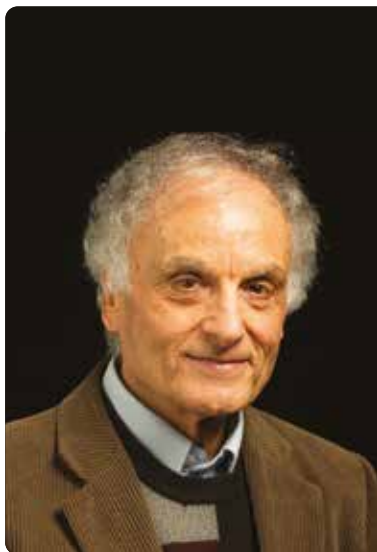


Foto: Andrews University

Das Buch Daniel ist sowohl ein Buch der Weisheit als auch ein apokalyptisches Buch.

Jacques Doukhan

Sehr oft haben Christen leider den Bezug zur Zukunft vernachlässigt oder sogar ausgeblendet. Aber wenn man nur in der Gegenwart lebt, hat man keinen Kontakt mehr zu Gott, der der Gott der Zukunft ist, der Gott, der kommen wird. Das Hohelied spricht von dem Gott, der an die Tür klopft und verspricht, uns zu retten. Wenn man den Gott, der kommen wird, wegnimmt, gibt es keine Weisheit mehr. Wie der Apostel Paulus sagte: Wenn du den Glauben an die Auferstehung, den Glauben an Christi Kommen wegnimmst, ist dein Leben sinnlos (vgl. 1 Kor 15,19). Die Zukunft ist also ein sehr wichtiger Bestandteil der Weisheit. Aber es gibt auch ein ernstes psychologisches und theologisches Problem mit Menschen, die ausschließlich auf apokalyptische Prophezeiungen fixiert sind und sich nur mit zukünftigen Ereignissen beschäftigen. Dieser Fehler findet sich in allen Religionen. In unserem kleinen Kreis lesen Menschen mit einer solchen Mentalität nur das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, und das Buch Daniel. Sie vernachlässigen die Weisheitsbücher. Das führt dazu, dass diese Menschen die Realität des täglichen Lebens nicht wahrnehmen: Sie erfreuen sich oft nicht an Gottes Geschenk der Schöpfung, sie achten manchmal nicht auf ihren Nächsten.

Beide Perspektiven, die apokalyptische Offenbarung der Zukunft und die Grundsätze der Weisheit im gegenwärtigen Leben, sind notwendig. Tatsächlich bringt die Bibel beide Perspektiven zusammen. Das Buch Daniel ist sowohl ein Buch der Weisheit als auch ein apokalyptisches Buch. Daniel war ein weiser Mann (Dan 1,4,20), der gute Beziehungen zu anderen Menschen pflegte (Dan 1,9); aber er war auch ein apokalyptischer Prophet, der an die Zukunft dachte, an das „was geschehen wird“ (Dan 2,29).

FP: Wie hängen diese Konzepte, von denen du sprichst – Weisheit und Apokalyptik –, mit unserer Identität als Siebenten-Tags-Adventisten zusammen?

JD: Ich denke, dass die Verbindung zwischen den beiden Perspektiven in unserer Theologie sehr präsent ist; sie macht in der Tat unsere Identität aus, wie man an unserem Namen „Siebenten-Tags-Adventisten“ sehen kann. „Siebenten-Tags“ bezieht sich auf den Beginn der Menschheitsgeschichte und verbindet uns mit einer Weisheit, die die gegenwärtige Realität des Lebens, die konkrete Schöpfung und unsere Beziehung zueinander als Menschen betrifft. Und „Adventisten“ bezieht sich auf das Ende der Menschheitsgeschichte

Leider ist unsere schöne, kraftvolle Botschaft oft mit wenig Weisheit vermittelt worden und wurde daher von vielen intelligenten Menschen missverstanden, verachtet und abgelehnt.

und verbindet uns mit der zukünftigen apokalyptischen Erlösung der Welt und lässt uns vom Himmelreich träumen und hoffen. In der biblischen Lehre geht es um beide Perspektiven. Das ist unsere Herausforderung, unsere Bestimmung und unsere Mission in der Welt.

SF: Wie kann sich Weisheit auf unsere missionarischen Bemühungen und den Dialog mit den Menschen in unserer heutigen Welt auswirken?

JD: Wir brauchen viel Weisheit, um unsere besondere Botschaft zu vermitteln. Leider ist unsere schöne, kraftvolle Botschaft oft mit wenig Weisheit vermittelt worden und wurde daher von vielen intelligenten Menschen missverstanden, verachtet und abgelehnt. Leider haben wir auch oft die tiefe und komplexe Wahrheit der biblischen Weisheit mit einer oberflächlichen Lesart des biblischen Textes bezeugt. Oder wir haben diese spezielle Weisheit weitergegeben, ohne zu versuchen, die anderen zu verstehen, ohne für sie relevant zu sein. Wir müssen lernen, uns mit anderen Menschen zu identifizieren, so wie es der Apostel Paulus tat (s. Apg 17,23; vgl. 1 Kor 9,19–23). Weisheit ist die Fähigkeit, mit der Welt in Kontakt zu sein, zu wissen, wie die Welt denkt, ein Teil der Welt zu sein (Joh 17,15), ohne zu ihr zu gehören (Joh 18,36). Daniel, Johannes, Jesus und die adventistischen Pioniere haben diese Weisheit vorgelebt.

SF: Wie können Pastoren und Gemeindeglieder Weisheitsliteratur aus der Bibel in ihren Predigten und Evangelisationen verwenden?

JD: Ich glaube, dass die Weisheitsliteratur – Sprüche, Prediger, Hohes Lied und Psalmen (Band 6 des *Seventh-day Adventist International Bible Commentary*) – der Teil der Bibel ist, der dem Denken, den Sorgen und den Situationen der Menschen in der heutigen Welt am nächsten kommt. Wenn wir also die Botschaft der biblischen Weisheit den Menschen in dieser Welt bringen, werden wir sie dort erreichen, wo sie sind. Leider predigen oder lehren wir nur sehr selten aus diesen Büchern. Das ist vielleicht der Grund, warum wir bei den säkularen Menschen in der Welt, die übrigens heute die Mehrheit der Menschen ausmachen, keinen Erfolg haben.

FP: Du hast für den Band 6 des neuen *Seventh-day Adventist International Bible Commentary* den Kommentar zum Buch Prediger verfasst. Was sind deine Erwartungen und Gedanken zu deinem neuen Kommentar?

JD: Ich hoffe, dass mein Kommentar ein Anreiz sein wird, das Buch Prediger zu lesen und zu entdecken. Viele Adventisten kennen dieses Buch nicht. Und doch ist es eines der adventistischsten Bücher der Bibel. Es ist das einzige Buch im Alten Testament, in dem die Hoffnung

auf das eschatologische Gericht und der Glaube an die Schöpfung zusammengebracht werden (Pred 11,9–10; 12,1–2.6.13), genau wie in der dreifachen Engelsbotschaft in Offenbarung 14. Es ist das Buch der Bibel, das am deutlichsten auf den Zustand der Toten eingeht (Pred 3,18–22; 8,2–17; 9,1–10). Es ist auch das Buch, in dem sich das Denken des postmodernen Menschen am ehesten wiederfindet.

FP: Der Band 6 ist der erste Band des mehrbändigen Kommentars, der veröffentlicht wurde. Er enthält ausgerechnet die Bücher Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohes Lied – die ersten, die fertiggestellt und in einem Band zusammengefasst wurden. Ist es deiner Meinung nach von Bedeutung, dass gerade diese biblischen Bücher zuerst erschienen sind und nicht andere Bücher oder Bände der Reihe?

JD: Die Tatsache, dass der erste Band der Kommentarreihe über die Psalmen, die die Gebete des alten Israel enthalten, und über die biblischen Weisheitsbücher Sprüche, Prediger und Hohes Lied erscheint, ist eine Fügung. In diesen Zeiten der Unruhen und der Verwirrung in der Welt und auch in unseren adventistischen Gemeinden haben wir ein großes Bedürfnis nach Gebet.¹ Wir brauchen auch dringend Weisheit – Weisheit, um den Prüfungen der letzten Zeiten zu begegnen und sie zu bestehen, aber auch Weisheit, um unseren Auftrag und unser Zeugnis in der Welt zu erfüllen. Wir müssen weise sein und wir müssen beten. Band 6, der erste Band des *Seventh-day Adventist International Bible Commentary*, der als erster vor allen folgenden Bänden erschien, passt sehr gut zu den geistlichen und existenziellen Bedürfnissen der Menschen von heute, zu den Bedürfnissen der „Übrigen“ und zu den Bedürfnissen der Menschen in der Welt. ©

¹ Ellen G. White, *Vom Schatten zum Licht*, S. 566–568, s. *The Great Controversy*, S. 621–622.

Junge Adventisten

Wir werden auferstehen



Nichts hätte mich darauf vorbereiten können. „Es tut mir leid, Daktari¹, wir haben ihn gerade verloren.“

Ich erstarrte.

Unfassbare Trauer überkam mich. Ein Wirbel von Gefühlen erfüllte mich, und ich stellte mir die Frage, die sich viele vor mir gestellt haben. „Warum musste er sterben?“

So fühlt es sich also an.

In dem Krankenhaus in Nairobi (Kenia), in dem ich arbeite, nannten mich alle „COVID-Arzt“, denn während der COVID-Pandemie

hatte ich Hunderte von Patienten behandelt. Jetzt, mitten in der schlimmsten Welle der Delta-Variante des Coronavirus, erfuhr ich schließlich selbst, was es bedeutet, jemanden zu verlieren, der mir nahesteht – ein Familienmitglied.

Warum, Herr?

Wir hatten alle in unserem Teil des afrikanischen Kontinents verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft – ohne Erfolg. Wir hatten Gott Tag und Nacht angefleht, sein Leben zu verschonen. Aber Gott hatte nicht eingegriffen.

Vielleicht war es das, was Maria und Marta empfanden, als sie Jesus anflehten, ihren Bruder Lazarus zu heilen; als sie versuchten, sein Mitgefühl zu wecken, indem sie ihn an seine Beziehung zu Lazarus erinnerten: „Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.“ (Joh 11,3) Schließlich hatte Jesus schon so viele andere geheilt. Warum sollte er nicht den einen Menschen retten, den er so sehr liebte, als wäre er sein eigener Bruder?

Jesus griff nicht ein. Dennoch heißt es: „Jesus aber hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus. Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.“ (Joh 11,5–6) Könnte es sein, dass die scheinbare „Verzögerung“ Jesu mit seiner Liebe zu Lazarus, Maria und Marta zusammenhing? Könnte es sein, dass sein scheinbar distanzierendes Verhalten, mit dem er das hinauszögerte, was seine Lieben sich so sehr wünschten, dass gerade sein Zuspätkommen der größte Beweis für seine Liebe zu ihnen war? Könnte es sein, dass die Zeiten, in denen wir das Gefühl haben, dass Jesus nicht für uns da ist – die Momente schmerzlicher Erfahrungen, in denen Gott so weit von uns entfernt zu sein scheint –, genau die Momente sind, in denen er uns mit seiner Liebe am nächsten ist?

Es ist nun mehr als ein Jahr her, dass wir meinen geliebten Angehörigen beerdigt haben. Und doch wurden die Worte, die Jesus an Maria und Marta richtete,

für mich Tausende von Jahren nachdem er sie gesprochen hatte, lebendig: „Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, dass der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.“ (Joh 11,4) Der Tod, den Maria und Martha aus menschlicher Sicht kannten, war in Jesu Augen nicht wirklich der Tod. Jesus wusste, dass der körperliche Tod von Lazarus ein größerer Segen sein würde als die Heilung von seiner Krankheit. Er sah voraus, dass Gott durch seine scheinbare Verspätung mehr Ehre erhalten würde, als wenn er direkt eingegriffen hätte. Der Herr lässt uns in seiner Weisheit schmerzliche Zeiten durchmachen, weil er das Gesamtbild sieht. Jesus sagte zu ihr: „Dein Bruder wird auferstehen.“ (Joh 11,23)

Und dasselbe sagt er auch uns heute – wir können auferstehen aus unserem Schmerz, unserem Kummer, unseren unüberwindlichen Problemen, unseren Prüfungen, unseren hoffnungslosen Situationen, unserem Leid – wir können und werden auferstehen!

Wenn wir über die Pfeiler unseres Glaubens nachdenken, werden wir daran erinnert, dass unsere verstorbenen Angehörigen wieder auferstehen werden, denn sie sind gerade „eingeschlafen“ (Joh 11,11 EB). Unser vorübergehender Schmerz auf Erden wird zu einer dauerhaften Freude im Himmel führen. Das gibt uns die Hoffnung, dass „die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“ (Röm 8,18 EB). Und es gibt uns die Zuversicht, dass alles, was wir jetzt in unserem persönlichen Leben durchmachen – auch das Schlechte und Hässliche –, ein Beweis für seine Liebe zu uns ist. Er ist uns in unserem Schmerz am nächsten, gerade so, wie es die letzten Worte des beliebten Gedichts „Spuren im Sand“ ausdrücken:

Er flüsterte: Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getroffen! ☺

¹ Swahili für „Doktor“.

Frederick Kimani ist Arzt in **Nairobi, Kenia**.

Die einzige Adventgemeinde auf Deutschlands größter Insel würde wohl schließen müssen. Nur sechs Gemeindeglieder feierten dort am Sabbat Gottesdienst: vier ältere Mitglieder einer einzigen Familie und zwei weitere ältere Menschen.

Die Vereinigungsleitung empfahl, das Gebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert in der Stadt Bergen auf Rügen zu verkaufen.

„Nein, wir wollen die Gemeinde behalten“, sagte der Gemeindeälteste Gunthardt Saupe. „Wir wollen sie nicht verkaufen.“

Mit diesen Worten begannen die sechs Gemeindeglieder ernsthaft zu beten. Als sie beteten, wuchs die Zahl der Gemeindeglieder, und am Ende konnte sogar ein nagelneues Gemeindezentrum gebaut werden, das als Einflusszentrum in der Stadt dient und Gottes unglaubliche Kraft in Norddeutschland bezeugt. Heute versammeln sich 25 Gemeindeglieder sowie deren Kinder und Gäste jeden Sabbat zum Lobpreis Gottes in dem wunderbaren, über 700.000 Euro teuren Kirchengebäude.

„Am Ende haben wir eine neue Kapelle und keine Schulden“, freut sich Gunthardt in einem Interview in der neuen Kapelle. „Gott hat bestätigt, dass unsere Gemeinde bestehen bleiben soll.“

Glaube in Aktion

Eine kleine Gemeinde hat es geschafft

Adventgemeinde Bergen auf Rügen durch Gebet neu belebt

Gemeindeglieder und Gottesdienstbesucher der Adventgemeinde in Bergen haben sich nach einem Gottesdienst vor ihrem neuen Gebäude versammelt.

Die Adventgemeinde in Bergen – dem größten Ort auf der Ferieninsel Rügen, mit Sandstränden, historischen Städten und einem Nationalpark mit atemberaubenden weißen Kreidefelsen, die sich über die blaue Ostsee erheben – wurde 1940 während des Zweiten Weltkriegs mit sieben Mitgliedern gegründet und erreichte Ende der 1950er-Jahre mit 33 Gemeindegliedern ihren Höchststand. Doch nach der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 ging die Zahl der Mitglieder stark zurück.

Ältere Mitglieder starben, und jüngere verließen die in der ehemaligen DDR gelegene Insel, um ein wirtschaftlich besseres Leben zu suchen. Bis 1999, als die Vereinigungsleitung die Schließung der Gemeinde empfahl, war die Bevölkerung der Insel weitgehend säkular geworden.

Gunthardt und seine Frau Petra beteten gemeinsam mit Petras Eltern und den beiden anderen Gemeindegliedern um Gottes Eingreifen.

„Bitte bring jemand Neuen in die Gemeinde“, betete Gunthardt.

Dann zog ein adventistischer Arzt mit seiner Frau und seiner Tochter auf die Insel und schloss sich der Gemeinde an. Die Zahl der Gemeindeglieder wuchs auf neun.

Die Gemeindeglieder beteten weiter.

Dann bekehrte sich ein ehemaliges Gemeindeglied zu Jesus und kam wieder zur Gemeinde zurück.

Die Gemeindeglieder beteten weiter.

SINNESWANDEL

Im Jahr 2010 erreichte die Gemeinde 16 Mitglieder, und die Vereinigungsleitung änderte ihre Ansicht über die Schließung der Gemeinde. Obwohl die Mitgliederzahl niedrig blieb, sahen sie, dass die Gemeinde überfüllt war, wenn im Sommer die Urlauber auf die Insel strömten. Einige Urlauber waren Adventisten, und durch ihre Anwesenheit stieg die Zahl der Gottesdienstbesucher auf 30 bis 50 Personen. Da der Platz in der Kapelle nicht ausreichte, saßen die Menschen draußen im Gras und hörten der Predigt durch offene Fenster zu.

Das Bemühen der Gemeindeglieder um den Erhalt ihrer Gemeinde schien



erfolgreich zu sein. Doch eine weitere Herausforderung tauchte auf. Es wurde dringend ein neues Gebäude benötigt. Das kleine gelbe Haus, in dem sich die Gemeinde versammelte, war über 200 Jahre alt und stark baufällig. Ein übler Geruch zog sich durch die Räume, und der Fußboden im Obergeschoss knarrte und gab nach, wenn sich die Leute zur Sabbatschule versammelten.

Die Gemeindeglieder beteten weiter.

Im Jahr 2018 beschlossen die sieben Familien, die der Gemeinde angehörten, Geld für ein neues Gebäude zu spenden. Die 136.000 Euro, die sie gemeinsam aufbrachten, reichten zwar bei weitem nicht für das Projekt aus, aber sie ermutigten sie, weiter zu beten.

„Gott, würdest du uns bitte helfen, den Rest des Geldes aufzubringen, das wir brauchen?“ betete Gunthardt.

Gunthardt, der bereits mehrere Häuser gebaut hatte, entwarf ein neues Kirchengebäude, das auch als Einflusszentrum für Seminare zu Themen wie Vergebung oder Trauerbewältigung während der Woche dienen sollte.

Weiteres Geld kam hinzu. Gemeindeglieder aus ganz Deutschland spendeten großzügig, nachdem sie bei einem Campmeeting von dem Projekt erfahren hatten. Auch Unternehmen und andere Organisationen spendeten.

UNERWARTETE UNTERSTÜTZUNG

Ein bedeutender Beitrag kam hinzu, als Gunthardt dem Finanzminister von Mecklenburg-Vorpommern bei einem regionalen Wirtschaftstreffen begegnete. Gunthardt nutzte eine Gelegenheit, dem Minister von dem geplanten Kapellenbau zu erzählen, und der Minister versprach zu helfen.

Gunthardt wartete allerdings nicht auf den versprochenen Anruf des Ministers. In den nächsten sechs Monaten rief er mehrmals in dessen Büro an.

„Bitten Sie ihn, das Dokument zu lesen und sich mit mir in Verbindung zu setzen“, bat er die Assistentin des Ministers.

Schließlich rief der Minister zurück. Er entschuldigte sich für die Verzögerung und gab Gunthardt die Telefonnummer eines hochrangigen Kommunalpolitikers, der ihm helfen konnte.

Gunthardt rief den Politiker an und lud ihn zu einem Besuch in der Adventgemeinde ein.

Während des Besuchs zeigte sich der Politiker begeistert von dem Vorhaben und gab eine verbindliche Fördermittelzusage von knapp 300.000 €. Der Politiker stellte jedoch eine Bedingung für die finanzielle Unterstützung: „Als Christ möchte ich, dass das neue Kirchengebäude nicht nur für soziale Zwecke genutzt, sondern auch Gottes Wort verkündet wird.“

Die Gemeindeglieder stimmten dem nur zu gern zu. Sie hatten bereits geplant, die Gemeinde als Einflusszentrum zu nutzen.

Bei der Einweihung des neuen Versammlungsgebäudes im Jahr 2021 waren neben den Gemeindegliedern auch Politiker und Vertreter der Kommune anwesend. Bergens Bürgermeisterin Anja Ratzke lobte das neue Gebäude als eine „große Bereicherung“ für die Stadt, wie ein Online-Video ihrer Rede bei der Eröffnungsfeier zeigt. Zusätzlich zu den Seminaren



Gunthardt Saupé (li), Gemeindeglieder-ältester der Gemeinde Bergen, mit Hugo Tornow, dem Pastor der Gemeinde während der schwierigen Phase, als die Gemeinde von nur sechs auf sechzehn Gemeindeglieder anwuchs.

verpflichteten sich die Gemeindeglieder, ihre Räumlichkeiten auch für andere religiöse Organisationen zu öffnen und kostenlos Beerdigungsgottesdienste abzuhalten. In der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es ein Bestattungsinstitut, für das sie ihre Räume zur Verfügung stellen.

EIN NEUER ANFANG

Gottes unglaubliche Antwort auf die treuen Gebete der Gemeindeglieder sollte jede Gemeinde mit rückläufigen Mitgliederzahlen ermutigen, sagte Hugo Tornow, der Pastor der Gemeinde während der schwierigen Phase, als sie von nur sechs auf sechzehn Mitglieder anwuchs.

„Wir wollen den Menschen Hoffnung machen, die enttäuscht sind, weil die Zahl ihrer Gemeindeglieder zurückgeht“, sagte er. „Wir wollen sagen, dass Gott wirken kann.“

Obwohl die neue Kapelle bereits geöffnet ist, beten die Gemeindeglieder noch immer. Die Gemeinde befindet sich in einer Region Deutschlands, die als eine der säkularsten und atheistischsten der Welt gilt.

„Jetzt wollen wir die Gemeinde zugunsten der Stadt mit Leben füllen“, sagte Gemeindepastor René Cornelius.

Doch Gunthardt hat keinen Zweifel daran, dass Gott Gebete hört und erhört.

„Wir warten auf weitere Wunder“, sagte er. „Die Menschen hier sind nicht sehr religiös. Wir versuchen, mit ihnen in Kontakt zu treten. Unsere Botschaft an alle Menschen lautet: ‚Ihr seid von Gott geliebt.‘“

Ein zehnminütiges Video über die Gemeinde in Bergen ist unter bit.ly/Bergen-Church zu sehen. ☺



Dieser QR-Code führt zu einem zehnminütigen Video über den Neustart der Adventgemeinde Bergen.

Andrew McChesney ist Redakteur der Missionsberichte von Adventist Mission mit Sitz bei der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten in **Silver Spring im US-Bundesstaat Maryland**.



Ellen White entdecken

Ellen White lesen, wie ihre Zeit- genossen es taten

Vor ein paar Jahren diskutierte ich mit einer Gruppe von Studierenden über das Thema der Liebe Gottes in den Schriften von Ellen White (1827–1915). Ein Student meinte: „Ich habe Ellen White durch eine Gruppe kennengelernt, die sehr gesetzesorientiert war; das macht es für mich schwierig, die Liebe Gottes bei ihr zu finden.“

Meiner Erfahrung nach machten die meisten Teenager und jungen Erwachsenen eher unsanft Bekanntschaft mit Ellen Whites Schriften, indem sie als diejenige benutzt wurde, die über die reine Lehre bestimmt, als Richterin über die richtige Auslegung und als Maßstab für Fragen des Lebensstils fungiert. Erst als die jungen Leute ihre Schriften für sich selbst „probierten“, veränderte sich ihre Wahrnehmung. Das wirft die Frage auf, wie wir die Menschen mit den Schriften dieser bedeutenden historischen Persönlichkeit bekannt machen können, die maßgeblich an der Gründung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten beteiligt war und auch heute noch Einfluss auf das Leben vieler Menschen hat.

WO SOLL MAN ANFANGEN?

Manche fragen vielleicht: „Ellen White hat so viel geschrieben. Wo soll ich anfangen?“ Viele ihrer zeitgenössischen Leser kannten sie persönlich, waren ihr begegnet oder hatten ihre häufigen Artikel in adventistischen Zeitschriften gelesen. Sie kannten in der Regel die zentralen Motive und wiederkehrenden Themen ihrer Ansprachen und Schriften, was es ihnen ermöglichte, ihre Bücher vor dem Hintergrund dieses Wissens zu lesen. Niemand kann heute den Vorteil für sich in Anspruch nehmen, Ellen White persönlich gekannt, getroffen oder gehört zu haben. Ohne diese Erfahrung sind wir im Nachteil, wenn es darum geht, die Dinge zu verstehen, die sie speziell für Menschen schrieb, die diesen Hintergrund hatten. Daher werden

ihre Schriften oft missverstanden und missbräuchlich verwendet.

Obwohl wir nicht die Erfahrung einer unmittelbaren Begegnung mit Ellen White haben können, glaube ich, dass wir uns ihren Schriften auf eine Weise nähern können, die es uns erlaubt, eine ähnliche Perspektive zu entwickeln. Diese „Methode“ basiert auf der Tatsache, dass einige ihrer Schriften speziell für ein adventistisches Publikum verfasst wurden, während andere Schriften für eine breitere Leserschaft geschrieben wurden, sowohl für Adventisten als auch für Nicht-Adventisten.

Während die letztgenannten Schriften keine Kenntnisse über Ellen White als Person oder ihren Anspruch auf göttliche Inspiration voraussetzten, konnten Veröffentlichungen für eine adventistische Leserschaft zumindest ein Grundverständnis dieser Punkte erwarten. Ich würde raten, mit Schriften zu beginnen, die kein Hintergrundwissen über Ellen White voraussetzen.

SCHRIFTEN FÜR EIN BREITES PUBLIKUM

In dieser Kategorie finden sich Schriften zu einer Reihe von Themen wie Erlösung, Jesus, der kosmische Konflikt, Erziehung und Gesundheit. Ihre zentralen Gedanken werden dabei immer deutlicher, je mehr wir lesen, sodass wir sehen können, wie sie alle ihre Schriften durchziehen.

Ein guter Ausgangspunkt für Ellen Whites wichtigste Gedanken ist *Schritte zu Christus* bzw. *Der bessere Weg*, das im englischen Original – *Steps to Christ* – ursprünglich 1892 von dem evangelikalischen Verleger Fleming H. Revell veröffentlicht wurde. Dieses kleine Erweckungsbuch, das aus einer eher methodistischen Perspektive verfasst wurde, enthält eine wunderbare Beschreibung des Charakters Gottes und bietet praktische Schritte, wie man Christ wird und bleibt. Das Buch erklärt viele Schlüsselthemen und wesentliche Schwerpunkte des gesamten Dienstes

von Ellen White wie Liebe, Authentizität, Spiritualität, Hingabe, geistliches Wachstum und Freude.

Leidenschaft für Jesus und die Heilige Schrift bestimmte Ellen Whites Dienst und ihre Interaktion mit anderen Menschen. Ein Schwerpunkt ihrer Darstellung des kosmischen Konflikts ist Jesus als die ultimative Manifestation von Gottes selbstloser, auf andere ausgerichtete Liebe. Ihre Bücher *Desire of Ages* (1898) (*Der Sieg der Liebe*; früher: *Das Leben Jesu*), *Thoughts from the Mount of Blessing* (1896) (*Das bessere Leben im Sinne der Bergpredigt*) und *Christ's Object Lessons* (1900) (*Bilder vom Reiche Gottes*) handeln von der Person, dem Leben, den Lehren und dem Tod von Jesus. Die beiden letztgenannten Bücher, die sich mit der Bergpredigt und den Gleichnissen befassen, waren ursprünglich als Teil des Buches *The Desire of Ages* gedacht, aber da dieses Buch zu umfangreich geworden war, wurden sie separat veröffentlicht.

Die anderen Bücher über den kosmischen Konflikt – *Patriarchs and Prophets* (1890) (*Wie alles begann*), *Prophets and Kings* (1917) (*Macht und Ohnmacht*), *The Acts of the Apostles* (1911) (*Gute Nachricht für alle*) und *The Great Controversy* (1888, 1911) (*Vom Schatten zum Licht*) – handeln von Gottes Charakter der Liebe. Mit der Aussage „Gott ist Liebe“ aus 1. Johannes 4,16 am Anfang von *Wie alles begann* und am Ende von *Vom Schatten zum Licht* steckte sie den Rahmen für die gesamte Serie.

In ihrem Buch *Education* (*Erziehung*) betonte Ellen White: „Das Fundament der Erziehung ist dieselbe Liebe, die auch der Schöpfung und der Erlösung zugrunde liegt.“¹ Die uneigennützig Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen ist die Grundlage des uneigennützigen Dienstes und jeder wahren Entwicklung. Dies wird am besten durch die harmonische Entwicklung von Körper, Seele und Geist ermöglicht. Da wahre selbstlose Liebe Willensfreiheit voraussetzt, ist das Ziel „wahrer Erziehung ... die Jugendlichen, statt sie Gedanken anderer Menschen reproduzieren zu lassen, zu

eigenständigen Denkern zu machen“.²

Schließlich tauchen die gleichen Motive auch in *The Ministry of Healing* (*Auf den Spuren des großen Arztes*) auf, einem Handbuch für den selbstlosen Dienst an Menschen in körperlicher, seelischer und geistlicher Not. Diese Art der Hilfe veranschaulicht die Liebe Jesu und ist eine „belebende Kraft“, die „jedem lebenswichtigen Körperteil, dem Gehirn, dem Herzen und den Nerven ... Heilung [bringt]“.³ Die praktische Veranschaulichung der Liebe Gottes wird somit zu einem wichtigen Instrument, um Menschen im Kontext des kosmischen Narratives zu erreichen.

SCHRIFTEN FÜR EIN BEGRENZTES PUBLIKUM

Zu sehen, welchen Fokus Ellen White auf Gottes Liebe legt, die sich in Christus manifestiert hat, und wie sich das in unserem individuellen Leben auswirkt, bereitet uns darauf vor, uns den Schriften von Ellen White für ein adventistisches Publikum zuzuwenden. Da sich diese Schriften oft auf bestimmte Situationen und Umstände beziehen, ist es hilfreich, den Kontext zu kennen, in dem sie geschrieben wurden. Das Buch *Life Sketches* (1915) bietet einen guten Überblick zum Beispiel über ihr Leben, ihre Familie, ihre Erfahrungen, Visionen und Reisen.

Der erste Band von *Ellen G. White Letters and Manuscripts with Annotations* (1845–1859) macht ihre persönlichen Interaktionen und ihre inspirierten Ratschläge vor dem Hintergrund des historischen Kontextes zugänglich. Das mag auch erklären, warum ihr Sohn, William C. White (1854–1937), die Notwendigkeit ansprach, die *Testimonies for the Church* (1855) mit historischen Hintergrundinformationen zu veröffentlichen.⁴

Ellen White publizierte einige Schriften für bestimmte Gruppen in der Kirche, die sich vermutlich über den Hauptfokus ihres Dienstes im Klaren waren. Die Bücher *The Southern Work* (1898, 1901), *Gospel Workers* (1892, 1912) (*Diener des Evangeliums*) und *Counsels to Parents, Teachers, and Students*

(1913) gehören zu dieser Kategorie.

Beim Lesen dieser Bücher ist es hilfreich, die Perspektive beizubehalten, die man aus der Lektüre ihrer Werke für das allgemeine Publikum gewonnen hat.

Wenn wir Ellen Whites thematische Schwerpunkte entdeckt, etwas über sie als Person erfahren und den allgemeinen Charakter der Zeugnisse verstanden haben, sind wir besser darauf vorbereitet, uns den Kompilationen (Zusammenstellungen) ihrer Schriften zuzuwenden, die erst nach ihrem Tod veröffentlicht wurden. Dazu gehören zum Beispiel *Counsels on Diet and Food* (1938), *Evangelism* (1946) (*Evangelisation*), *Temperance* (1949) (*Ein Tempel des Heiligen Geistes*), *The Adventist Home* (1952) (*Glück fängt zuhause an*) und viele andere.

Viele der einzelnen Äußerungen, aus denen die Kompilationen zusammengesetzt wurden, sind Aussagen, die Ellen White ursprünglich zu spezifischen Situationen machte, wobei sie stets ihre allgemeine Absicht im Auge behielt. Manchmal gab sie verschiedenen Menschen scheinbar widersprüchliche Ratschläge, dabei wandte sie lediglich je nach den Umständen und Fragen unterschiedliche biblische Grundsätze an.

Die meisten Studierenden, die sich auf diese Art Ellen White und ihrem Schrifttum angenähert haben, bestätigen, dass sich dadurch die Art und Weise, wie sie ihre Person, ihren Dienst und ihr Schrifttum sehen, entscheidend verändert hat. Es schafft nicht nur eine ausgewogenere Perspektive, sondern ermöglicht es ihnen auch, den Inhalt dieser Bücher im Einklang mit ihrer ursprünglichen Absicht zu würdigen. ☺

1 Ellen G. White, *Erziehung* (Ausgabe 2020), S. 16.

2 Ebenda, S. 17.

3 Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 80.

4 William C. White zu Guy Dail, 28. August 1929.

Denis Kaiser ist Dozent für Kirchengeschichte am Adventistischen Theologischen Seminar an der Andrews University in **Berrien Springs, im US-Bundesstaat Michigan**. Dieser Artikel erschien erstmals im Oktober 2022 im *Lake Union Herald*.

Fragen zur Bibel

666 als Segen – 666 als Gottes Volk?

F

Ist die Erwähnung der Zahl 666 in 1. Könige wichtig für die Auslegung der Zahl 666 in Offenbarung 13,18?

A

Ja, das ist möglich. Die Zahl 666 wird in der Bibel gewöhnlich als Symbol für etwas Böses, Bedrohliches angesehen. Aber ich würde meinen, dass die Zahl 666 in der Bibel mit etwas Gutem assoziiert wird, das in den Händen von Babylon zu einem Werkzeug der Täuschung wurde, indem es behauptet, etwas zu sein, was es nicht ist. Es gibt zwei Stellen in der Bibel, an denen die Zahl 666 in einem positiven Kontext erwähnt wird.

REICHTUM, SEGEN UND 666

In 1. Könige 3,13 versprach Gott, Salomo mit Weisheit und großem Reichtum zu segnen. Im weiteren Verlauf der Geschichte wird beschrieben, wie Gott Salomo mit Reichtum segnete. Es heißt dort ausdrücklich, dass „das Gewicht des Goldes, das für Salomo in einem Jahr einkam, ... sechshundertsechszig Zentner“ betrug (10,14). Diese Menge an Gold war ein Ausdruck des Segens Gottes. Man könnte meinen, dass dieses Verständnis von göttlichem Segen, das mit der Zahl 666 verbunden ist, vom Tier der Offenbarung benutzt wird, um anzudeuten, dass die Erfüllung des Segens Gottes in ihm besteht; dass es ein Segen für alle ist. Im Kontext von Offenbarung 13 mit seiner Betonung des Gesetzes Gottes dient die Zahl jedoch dazu, das Tier als eine trügerische Macht zu entlarven. Der Segen des Herrn, der ausdrücklich mit dem Siebenten-Tags-Sabbat verbunden ist (1. Mose 2,3), wird hier mit der Zahl sechs in Verbindung gebracht und kennzeichnet die absolute Abwesenheit des Segens.

GOTTES VOLK UND 666

Die zweite Stelle ist Esra 2,13, wo 666 mit Babylon in Verbindung gebracht wird (Vers 1). Unter denen, die aus Babylon nach Jerusalem zurückkehrten, befindet sich die Sippe von

Adonikam mit insgesamt 666 Personen (Esra 2,13). Die Zahl steht eindeutig für eine Anzahl von Menschen, die zu Gottes Volk gehörten, die auf Gottes Ruf, Babylon zu verlassen, hörten und im Gehorsam ihm gegenüber Babylon verließen. Es könnte sein, dass in der Offenbarung die Zahl 666 vom Tier verwendet wird, um in trügerischer Absicht zu suggerieren, dass es ein Vertreter von Gottes gehorsamem Volk ist. Die Offenbarung entlarvt diese Täuschung, indem sie die Zahl in den Kontext des Malzeichens des Tieres als eine Fälschung des Siegels Gottes stellt – das Tier gehört nicht zum Volk Gottes, weil es sich nicht den Geboten Gottes unterstellt.

SEGEN, GOTTES VOLK UND BABYLON

Welcher dieser beiden Texte liefert den Hintergrund für die Symbolik der Zahl 666 in der Offenbarung? Die Argumentation zugunsten von Esra 2,13 wird dadurch geschwächt, dass es sich bei der Zahl 666 in diesem Text um einen Schreibfehler handeln könnte und dass die ursprüngliche Zahl 667 gewesen sein könnte (siehe den Paralleltext in Nehemia 7,18). Oder vielleicht war die ursprüngliche Zahl 666, und der Schreibfehler findet sich in Nehemia; in diesem Fall wäre Esra 2,13 für das Verständnis der Zahl 666 in der Offenbarung nützlich. Was vielleicht für 1. Könige 10,14 spricht, ist die Tatsache, dass die Zahl sowohl hier als auch in Offenbarung 13,18 mit göttlicher Weisheit in Verbindung gebracht wird. In diesem Fall würde sich unser Verständnis von 666, wie oben dargelegt, auf das Tier beziehen. Wenn wir zu dem Schluss kommen, dass sowohl 1. Könige 10,14 als auch Esra 2,13 korrekte Verweise auf 666 sind, dann könnte eine Kombination der beiden oben gemachten Vorschläge gültig sein. Das endzeitliche Babylon würde behaupten, ein Ausdruck des göttlichen Segens und eine Manifestation von Gottes gehorsamem Volk zu sein, während es in Wirklichkeit eine Verzerrung von beidem ist, da es sich nicht dem Gesetz Gottes unterstellt, wie die Betonung des Zeichens des Tieres und der Zahl 666 als Fälschung des Siegels Gottes zeigt. ©

Angel Manuel Rodríguez lebt nach einer Berufslaufbahn als Pastor, Professor und Theologe im Ruhestand.

Gesundheit & Wellness

Herzklappen- implantate vom Schwein

Sind sie für Adventisten akzeptabel?



Wir leben in einer abgelegenen, ländlichen Gegend. Meiner Großmutter wurde gerade in einem Krankenhaus in der Stadt die Aortenklappe ersetzt. Es wurde eine Herzklappe vom Schwein implantiert. Das beunruhigt mich, weil Schweinefleisch als unrein gilt. Warum kommt es überhaupt zu Herzklappenerkrankungen? Kann eine gesunde Lebensweise verhindern, dass ich im Alter eine Klappenoperation benötige?

Das sind ausgezeichnete und berechnete Fragen! Herzklappen aus Schweine- und Rindergewebe werden seit vielen Jahren bei der chirurgischen Behandlung von Herzklappenerkrankungen beim Menschen eingesetzt. Die tierischen Klappen werden entnommen, speziell behandelt und sterilisiert und können am menschlichen Herzen viele Jahre lang effizient funktionieren.

Herzklappen vom Tier werden vor allem dann eingesetzt, wenn eine Blutverdünnung schwer zu kontrollieren ist oder bereits bestehende Krankheiten verschlimmern würde. Blutverdünner sind erforderlich, um zu verhindern, dass sich bei der Verwendung von körperfremdem Material – mechanische oder künstliche Klappen sind in der Regel aus Metall – Blutgerinnsel bilden. Bei Schweine- und Rinderklappen ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich Gerinnsel bilden, geringer. Dies könnte der Grund dafür sein, dass für die Operation deiner Großmutter eine Schweineklappe gewählt wurde.

Es gibt keine offizielle adventistische Erklärung zur Verwendung von Herzklappen vom Schwein für Siebenten-Tags-Adventisten, ebenso wenig wie es eine Erklärung zur Verwendung von Schweineinsulin gab, als es noch kein synthetisches oder gentechnisch hergestelltes Insulin gab. Tierisches Insulin war alles, was zur Verfügung stand, und es war lebenserhaltend und lebensrettend. Als solches wurde es von den Siebenten-Tags-Adventisten verwendet, die es brauchten.

So wie das Schweineinsulin als lebensrettende Maßnahme eingesetzt wurde, können Herzklappen vom Schwein unter bestimmten Umständen eine ähnliche Rolle spielen. Wenn sich ein Herzklappenimplantat vom Schwein lebensverlängernd und lebenserhaltend auswirkt, kann es ohne Bedenken eingesetzt werden.

Es ist allerdings wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sich hierbei um eine allgemeine Empfehlung handelt, da wir nicht alle Einzelheiten der medizinischen Situation eines bestimmten Patienten und mögliche zu erwartende Komplikationen kennen. Jeder Einzelne sollte sich gründlich informieren, bevor er eine Entscheidung trifft.

Herzklappenerkrankungen haben viele Ursachen: angeborene Fehlbildungen (bikuspidale Aortenklappe), koronare Herzkrankheiten und Herzinfarkte (Mitralklappeninsuffizienz), ein vererbter, sehr hoher Cholesterinspiegel (hereditäre/familiäre Hypercholesterinämie), Infektionen (rheumatisches Fieber, infektiöse Endokarditis) und degenerative Erkrankungen (fortschreitende Mitralklappenfehlfunktion/Prolaps und Insuffizienz) sowie ausgedehnte Schädigungen des Herzmuskels (wie bei den so genannten Kardiomyopathien).

Viele dieser Erkrankungen lassen sich durch eine gesunde Lebensweise nicht verhindern. Rheumatisches Fieber tritt häufiger auf, wenn die Wohnverhältnisse beengt sind, der Zugang zu medizinischer Versorgung unzureichend ist und die Krankheit erst spät erkannt wird. Andererseits sind eine gesunde Lebensweise, eine bewusste Ernährung, Ruhe und regelmäßige Bewegung wichtige Faktoren zur Vorbeugung einer koronaren Herzkrankheit und auch zur Beeinflussung des Fortschreitens einer bereits bestehenden koronaren Herzkrankheit. Angeborene und vererbte Erkrankungen sind im Allgemeinen unvermeidlich.

Wir wünschen dir, dass du durch Gottes Gnade *Schalom*, vollkommenen Frieden, erfährst. ☺

Peter N. Landless, Facharzt für Nuklearkardiologie, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring (Maryland, USA).

Zeno L. Charles-Marcel, Facharzt für Innere Medizin ist assoziierter Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz.

Als die Löwen kamen

Alles lief schief. Zunächst hatten die Träger viel zu lange gebraucht, um die Waren in Bulawayo zu verladen. Dann fühlten sich die Ochs mit dem schweren Holzjoch nicht wohl und weigerten sich, zusammenzuarbeiten. Dann war das Wasser ausgegangen, und nun war eines der Räder gegen einen großen Felsen geprallt und fast von der Achse gefallen. Hunderte von Kilometern durch das raue, hügelige Afrika zu reisen, war immer schwierig, aber auf dieser Reise schien der Teufel sie aufzuhalten.

Pastor Anderson wischte sich noch einmal mit dem schweißnassen Tuch über die Stirn, atmete tief durch und zielte mit dem Holzhammer auf den Zapfen, den er zur Befestigung des Rades zurechtgeschnitten hatte.

Ich hätte nicht so fest zuschlagen müssen, dachte er, als der Zapfen zerbrach und nicht mehr zu gebrauchen war.

Pastor Harry Anderson und ein junger afrikanischer Helfer brachten eine schwere Wagenladung voller Vorräte vom Ende der Eisenbahnlinie durch die Wüste, über den Sambesi und weiter durch eine staubige, straßenlose Landschaft zur neuen Schule in Rusangu.

Anderson war ein amerikanischer Missionar, einer der Gründer der Schule in Solusi und einer der freundlichsten Männer, die je im Staub Afrikas unterwegs waren. Er war ein christlicher Leiter, zu dem die Einheimischen Vertrauen gefasst hatten.

Mit der Schule in Rusangu sollte ein Traum in Erfüllung gehen, eine Berufung, die Gott ihm Jahre zuvor gegeben hatte. Mit dem Unterricht würden Tausende von Menschen in Batonga, die noch nie etwas vom Evangelium gehört hatten, auch die Wahrheit von Gottes Liebe erfahren, und Gott schien jeden Schritt auf dem Weg dorthin zu leiten. Schon jetzt kamen Studenten, die darum baten, von dem Missionar aus Amerika unterrichtet zu werden. Die Bücher, das Salz, der Zucker, die Trockenfrüchte und die anderen Vorräte im Wagen würden die Schule beleben.

Pastor Anderson schnitzte mit seinem Messer einen neuen Zapfen aus dem toten Ast, den er neben einem großen Ameisenhaufen gefunden hatte. Diesmal schlug er ihn sanfter ein. *Triff ihn im richtigen Winkel und ohne Wut,* dachte er bei sich.

Der Zapfen blieb stecken, das Rad rollte wieder reibungslos, und Pastor Anderson und sein junger Helfer setzten ihren Weg zur Flussquerung am Sambesi fort. In der Nähe des Sambesi gab es zu dieser Zeit keine befestigten Straßen, sondern nur einen gewundenen Pfad durch hohes Gras und Dickicht. Sie folgten dem Pfad, wichen den Bäumen so gut es ging aus und schlugen diejenigen um, die ihnen den Weg versperrten.

„Das ist wahrlich kein Urlaub“, schrieb Pastor Anderson in einem Brief nach Hause. „Der Glanz des Reisens verfliegt etwa am vierten Tag, an dem man im Sand stecken bleibt oder in einem Schlammloch feststeckt.“

„Wir müssen vor Sonnenuntergang an der Flussquerung sein“, sagte Anderson zu dem jungen Mann, wie er es an diesem Tag wohl schon ein Dutzend Mal getan hatte. „Der alte britische Kapitän, der die Fähre betreibt, wird uns hinüberbringen, wenn wir vor Sonnenuntergang dort sind. Wenn wir nicht rechtzeitig da sind, ist er weg und wir müssen auf dieser Seite des Flusses kampieren. Ich mag die Lagerplätze auf dieser Seite nicht. Ich möchte auf der anderen Seite kampieren; dort



Zeit für eine
Geschichte

VON DICK DUERKSEN

gibt es gleich jenseits des Sambesi auf einem niedrigen Hügel einen großen Akazienhain. Es gibt auch gutes Gras und starke Bäume, an denen wir das Zelt festbinden können.“

Der Helfer lauschte der Stimme des Pastors, verstand genug, um zu wissen, dass er die Ochsen vorwärtstreiben musste, und fragte sich, wie es wohl wäre, einen echten Kapitän zu sehen. Als der Weg durch ein altes Bachbett führte und die Ochsen im tiefen Sand zu kämpfen hatten, stiegen beide ab und gingen neben dem führenden Gespann her, um die Ochsen zum Weitermachen zu ermutigen.

Es war ein langsames, mühsames und frustrierendes Unterfangen.

Der alte Kapitän holte gerade seine Flagge ein, als sie die Straße zur Fähre hinunterfuhr.

„Zu spät, Anderson“, rief er. „Ich bin für heute fertig und fahre jetzt nach Hause. Wir sehen uns morgen.“

Pastor Anderson bettelte, schmeichelte, argumentierte und bot sogar an, mehr zu bezahlen. Der Kapitän ließ sich nicht umstimmen. Als er langsam den Weg zu seinem Haus hinunterging, drehte der Pastor durch und rief ihm einige gesalzene Ausdrücke hinterher. Der alte Mann blieb stehen, wollte etwas sagen, nahm dann einen Zug aus seiner Pfeife und ging weiter nach Hause.

Pastor Anderson und der junge Mann schlugen in den Nesseln oberhalb des Flusses ein stilles Lager auf.

Am Morgen waren sie die ersten in der Schlange an der Fähre. Der alte Kapitän begrüßte sie lächelnd und brachte sie sicher über den Fluss. Anderson schwieg und bezahlte die Rechnung stirnrunzelnd.

„Lass mich dir zeigen, wo wir die Nacht hätten verbringen sollen“, brummelte er zu seinem jungen Helfer gewandt und trieb die Ochsen den grünen Hügel hinauf zu dem Hain mit den hohen Akazienbäumen.

Auf einer Lichtung auf der Hügelkuppe standen ein Zelt, ein großer Holzwagen und ein noch immer schwelendes Feuer. Pastor Anderson rief einen Gruß, aber in den Akazien herrschte nur Stille.

Der junge Helfer fand sie zuerst: Die abgetragenen Sohlen eines Paares Lederstiefel.

Das war alles, was sie fanden. Abgesehen von den deutlich sichtbaren Spuren eines

Pastor Anderson bettelte, schmeichelte, argumentierte und bot sogar an, mehr zu bezahlen. Der Kapitän ließ sich nicht umstimmen.

Löwenrudels, das in der Nacht das Lager besucht hatte. Der Händler, der hier letzte Nacht gelagert hatte, war verschwunden. Von den Löwen geholt.

Pastor Anderson kniete neben dem Zelt nieder, legte seine Hände in die Löwenspuren und weinte. Und vor den Augen seines jungen Helfers bekannte Pastor Anderson seinen Stolz, seine Wut, seine Frustration und seine Gemeinheit gegenüber dem alten Kapitän.

Einige Zeit später trieben Pastor Anderson und sein junger afrikanischer Helfer die Ochsen den Hügel hinunter zum Fähranleger und warteten geduldig darauf, dass der alte Kapitän die Fähre auf ihre Seite des Sambesi brachte.

„Ich war im Unrecht, Sir“, sagte Pastor Anderson, als der alte Kapitän vom Deck der Fähre auf ihn herablickte. „Es war falsch, wie ich Sie behandelt habe. Es war falsch, wie ich mit Ihnen gesprochen habe. Ich war spät dran und ich war wütend, weil ich meinen Willen nicht durchsetzen konnte. Heute Morgen hat Gott mich daran erinnert, dass er alles am besten weiß und mir immer vorangeht, um mich zu beschützen. Bitte verzeihen Sie mir.“

Der alte Kapitän nahm einen langen Zug aus seiner Pfeife und nickte dann zum Zeichen, dass er die Entschuldigung annahm.

„Anderson, heute sind Sie wieder wie der Mann, dem Sie folgen. Ich bin froh, dass Sie noch unter uns sind.“ ☺

Dick Duerksen ist Pastor und Geschichten-erzähler in **Portland, im US-Bundesstaat Oregon**.

Herausgeber: *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries: Justin Kim

Internationaler Verlagsleiter: Hong, Myung Kwan

Koordinationsausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Seong Jun Byun; Lyu, Dong Jin

Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries: Gerald Klingbeil, Greg Scott

Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA: Sandra Blackmer, Wilona Karimabadi, Enno Müller

Redakteure in Seoul, Korea: Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

Technische Koordination: Merle Poirier

Editors-at-large / Berater: Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

Finanzmanagerin: Kimberly Brown

Managementausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Justin Kim (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Seong Jun Byun; Gerald A. Klingbeil; Hiroshi Yamaji; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

Layout und Design: Types & Symbols

V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe): Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Übersetzung ins Deutsche: Frauke Gyuroka, Valerie Neufeld, Wien

Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe: Ingo Engel, München

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck der deutschsprachigen Ausgabe: Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

Autoren: Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org; Webseite: www.adventistworld.org.

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen. © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2022

Adventist World erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

19. Jahrgang, Nr. 2

Glaube im Wachstum  Lesespaß für Kinder



Schwimmen und sinken

Naturwissenschaft in der Bibel!



Bibelschatz- kiste:

Da rief Petrus ihm zu: „Herr, wenn du es wirklich bist, befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.“ „Dann komm“, sagte Jesus. Und Petrus stieg aus dem Boot und ging über das Wasser, Jesus entgegen. Als er sich aber umseh und die hohen Wellen erblickte, bekam er Angst und begann zu versinken. „Herr, rette mich!“, schrie er. Sofort streckte Jesus ihm die Hand hin und hielt ihn fest. „Du hast nicht viel Glauben“, sagte Jesus. „Warum hast du gezweifelt?“

Matthäus 14,28–31
Neues Leben Bibel



Komm, wir machen ein Experiment

Was passiert, wenn man eine Orange ins Wasser legt? Schwimmt sie oder sinkt sie?

DAS BRAUCHST DU:

- Eine große Schüssel
- Wasser
- eine Orange mit Schale

SO GEHT'S:

- Fülle die Schüssel mit Wasser.
- Lege die Orange in das Wasser.
- Schwimmt sie?
- Schäle die Orange und versuche es erneut. Gibt es einen Unterschied?

WAS HAST DU BEOBACHTET?

Als du die Orange zum ersten Mal in die Schüssel mit Wasser gelegt hast, schwamm sie an der Oberfläche, aber nachdem du die Schale entfernt hast, ist sie wahrscheinlich auf den Boden gesunken. Warum ist das so?

Die Schale einer Orange enthält viele winzige Luftbläschen, deshalb hat sie eine geringere Dichte als Wasser und schwimmt an der Wasseroberfläche. Entfernt man die Schale (und damit auch alle Luftbläschen) von der Orange, wird ihre Dichte höher als die von Wasser, und die Orange sinkt.

Die Dichte ist die Masse eines Gegenstands oder Körpers im Verhältnis zu seinem Volumen. Gegenstände mit viel Materie und einem bestimmten Volumen haben eine hohe Dichte, während Gegenstände mit wenig Materie im gleichen Volumen eine geringe Dichte haben.

Wenn du das nächste Mal schwimmen gehst, kannst du darauf achten, dass du besser schwimmst, wenn du deine Lungen mit so viel Luft wie möglich füllst. Wenn du einen Holzklötz in einen Eimer mit Wasser legst, verdrängt der Klotz einen Teil des Wassers, und der Wasserspiegel steigt an. Wenn du das Wasser, das das Holz verdrängt, wiegen könntest, würdest du feststellen, dass sein Gewicht dem Gewicht des Holzes entspricht.

Das bedeutet aber nicht, dass mehrere Holzblöcke, die genau die gleiche Größe und Form haben, alle die gleiche Menge Wasser verdrängen würden. Ein Holzklötz aus Eiche zum Beispiel liegt tiefer im Wasser als ein Klotz aus Kiefernholz. Das liegt daran, dass er für seine Größe schwerer oder dichter ist. Die Moleküle, aus denen der Eichenklötz besteht, sind dichter gepackt als die Moleküle, aus denen das Kiefernholz besteht.

WAS BEDEUTET DAS FÜR UNSER GEISTLICHES LEBEN?

Auf dem Meer des Lebens gibt es Menschen, die schwimmen und solche, die untergehen. Solange Petrus seine Augen auf Jesus richtete, konnte er auf dem Wasser gehen. Aber als er sie von Jesus abwandte, begann er zu sinken. Auf unserem Weg durchs Leben wird es einige Stürme geben. Solange wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten und unser Vertrauen in ihn setzen, werden wir uns über Wasser halten. Aber wenn wir unsere Augen von Jesus abwenden und unser Vertrauen nur in unsere eigenen Fähigkeiten setzen, werden wir untergehen. ©

8 People 1 Mission

1,200 Miles



Experience the trip of a lifetime

as eight cyclists with a passion for mission ride from Washington D.C. to the 61st General Conference Session in St. Louis, Missouri, USA.

Watch now at
AdventistReview.tv